

Q. H. 257, 24. (X178 3369)

Z d
4214



ouu ouu

Christliche Leichpredial

Von gläubiger und frommer Christen Todte /
ex Philip. 1. v. 23.

Beym Begräbnis

Der Erbaren und Vieljugendsamen Fr.

R. E. G. I. N. E. N.

Des Ehrweisen / Wolgelahrten und
Wohlbenambten /

Herrn **Jacob Preschers** / Ehrufl.

Sächs. wohlbestalten Ampt. Schöffers

zum Hain / ehelichen Hausmutter.

Welche am 5. Januar. des 1641. Jahrs / A.
bends umb 10. Uhr / in Christo Jesu selig ent-

schlafen / und den 10. hernach / war der 1. Sonag

nach Epiph. in der Pfarrkirchen /

Christlich und ehrlich / in ihr Ruhe-

betten ver setzt worden.

Bev Volkreicher Versammlung daselbst gehalten /

Durch

M. Georgium Langevouth / dero Zeit Pfarrern

und Superintendenten zum Hain.

Dresden / gedruckt bey Wolff Seyfferten.





Der selig verstorbenen Fr. Prescher
hinderlassenen und hochbetrübten

H. Ehemirch /
D. D. Töchtern /
und
Fr. Schwester /

Übergiebt / neben wünschung Göttliches Trosts
und kräftigen Beystandes / auch erbieung
seiner jederzeit gefliessen und Priesterli
chen Dienste / gegenwertige Predigt.



M. G. L.

Christliche Reichs Predigt

Die Gnade unsers HERRN Jesu Christi / die Lie-
be Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen
Geistes / sey und bleibe mit und bey uns allen /
Amen / 2. Cor. 13 / 13.

Der Todt ist besser / dann ein sieches Le-
ben / oder fete Kranckheit / spricht / Ihr mei-
ne geliebte und andächtige Freunde in C. Cri-
sto Jesu / Sirach / der weise Haus / Kirchen /
und Schul / Lehrer / in seines Büchleins Cap. 30. v. 17.
Und gibt uns in diesen Worten / vnter andern / warzu-
nehmen unsers lieben HERRN und GOTTES wunder
und sonderbare Weißheit / nach welcher Er das zeitli-
che Sterben / das Er uns / der Sündenhalben / zner-
kant und auferlegt / Gen. 3, 17. Sir. 25, 33. Rom. 5, 12. Ebr.
9, 27. unangesehen / dasselbe jederman schewet / Ps. 30, 10.
dennoch weiß anmuthig zu machen / und Ursach zu ge-
ben / das wir uns darnach sehnen und Verlangen ha-
ben / wie auch S. Paulus von sich zeuget / 2. Cor. 5, 2.
Denn das unser Leben auff der Welt aller Mühselig-
keit voll ist / das wir mit Sorgen / Bekümmerniß / oder
auch mit Leibes / Schwachheiten belegt und geplagt
werden / ob zwar solches alles dem Fleisch wehe thut /
so dienets gleichwohl darzu / das wir desto lieber von
hinnen abseiden / und dem Höhesten / so den Gerech-
ten nicht ewiglich in Vnruhe läst / Ps. 55, 23. sondern es
auch mit dem letzte Feinde / dem Todte / ein Ende macht /
1. Cor. 15, 20. für solche Wohlthat innigst danken. Wann

A ij

wir

Sirachs
Wort Cap.
30. der Todt
ist besser
Wie zuver-
sehen.

Christliche

wir allzeit gute Tage allhier hetten / so würde uns der
 beissende Todt viel säwrer / viel schmerzlicher ankommen /
 ja niemand gern von hinnen wollen / *sir. 42. 1.* Nun aber
 die Läuſſte gar zu trübselig / lehre uns solche ein anders /
 und ehe wir uns also in der Welt für und für quelen
 solten / wünschsen wir nach unsers Leibes Erlösung / *Rom. 8, 23.*
 wartē des Todtes / und gräben ihn / bey so beschaf-
 fenen Dingen / wohl aus dem Verborgenen / *Iob. 3, 21.*
 Erfahren hat solches / auch ihres Theils / die Weyland
 Erbare und Viel Zugsame Fraw Regina / des
 Churfl. Sächsis. wohlverordneten Ampt. Schöffers
 allhier / geliebte Haus Ehr / seliger Gedächtniß / indert
 der Allmächtige GOTT und HERR über alles Fleisch //
Num. 27, 16. am 5. Januar. umb 10. Uhr Abends nechst
 hin / Sie von ihrer langwierigen Beschwerūg erlöset / in
 waarer erkänntniß und Anruffung ihres Heylandes und
 Seligmachers / Jesu Christi / von dieser Welt abge-
 fordert / und der Seelen nach / in das ewige Leben ver-
 setzet. Denn allhier hat Sie viel Schmerzen an ihrem
 Menschlichen Körper empfunden / und mit Gedult //
 welche uns allen nöthig ist / auff daß wir den Willen
 Gottes thun / und die Verheißung empfangen / *Ebr. 10,*
36. ertragen / durch den Todt aber ist Sie von solchen
 errettet / und derer / weil Sie im neuen Jerusalem nicht
 mehr seyn sollen / reichlich / doch aus Gnaden / ergetet /
Apoc. 21, 3. 4. In dem siechen Leben ist Sie / über die an
 ihrem Leib außgestandene Wehetagen / mit noch andern
 Creuz / wie denn unser Trübsal viel ist / *Apoc. 14, 22.* von
 dem

applicat. ad
 demortuam

Leich . Predigt.

dem gerechten GOTT heimgesucht / durch den Todt /
 ist solches zum guten Ende gebracht / und in ewige
 Freude / die über ihrem Haupte / verwandelt worden /
 Esa. 35. 10. in dem slenden Lebē hat Sie ihr Creuz getragē /
 und ist dem HERRN Christo nachgefolget / als seine
 Jüngerin / Luc. 24, 27. jeko aber ist ihre Seele allbereit
 geziert mit der beygelegten Cron der Gerechtigkeit / 2.
 Tim. 4, 8. und des Lebens / Apoc. 2, 10.

Nun denn nichts mehr übrig / denn daß der abge-
 seelte Leichnam / Christlichem vnd hergebrachtem Ge-
 brauch nach / in sein Ruhebettlein geseckt / und dabey /
 Ihr zu letzter Ehr / dem hinterlassenen Ehwirt / Töch-
 tern / und fürnehmen Freundschaft zu einem Trost / uns
 aber zu nöthigem und nützlichem Unterrichts / etwas aus
 dem Worte des HERRN gehandelt werde / als wollen
 wir zuvor für der hohen Majestät uns demüthigen / den
 Vater aller Gnade und Barmherzigkeit / im Nahmen
 und Verdienst seines geliebten Sohns / umb Krafft /
 Beystand / erleuchtung des Heiligen Geistes anruffen /
 und miteinander sprechen ein gläubiges Vater unser.

HERRN Christe / bitte du für uns / daß unser
 Gebet gewislich erhöret
 werde.

Am

POS.



Chrestliche

POSTILLA.

Philipp: I. vers: 23.

Ich habe Lust abzuweichen
den/und bey Christo zuseyn.

Psal. 51. der
fremdige
Geist/

was Er sey.

Ebr.

Dann/ geliebte und andächtige Freunde
de in Christo Jesu/ der prophetische Kö-
nig/ David/ Psalm 51/ 14. unter andern
spricht/ der fremdige Geist enthalte mich/ so
gibt Er hiermit nicht nur GOTT dem H.
Geist einen sonderlichen Ehrentitel/ vnd zwar von sei-
ner Verrichtung bey frommen Herzen/ welche Er ge-
trost und frölich macht/ als der rechte *Paracletus*, *Iohann.*
14. 26. 15; 27. 16, 7. und kindliche Geist/ durch welchen
wir ruffen/ *Abba/ lieber Vater/ Rom. 8, 25.* sondern bittet
auch zugleich vmb desselben Hülff und Beystand/ zu
dem Ende/ daß er für den Feinden/ allermeist dem seigi-
schen und Höllischen/ gesichert seyn/ und im Unglück
nicht verzagen/ sondern mit einem grossen und beherzten
Gemüth die bevorstehende Gefahr antreten/ und in al-
len Dingen Gottes Fügung und *Disposition* frey/ und
gutwillig sich untergeben möge/ *Matth. 6, 10.* denn das
Ebreische Wort *Nadabh*, deutet an eine ungezwungene
libera.



Leich · Predigt.

liberalität und Mildigkeit / in Sachen die zu Geistlichen
 vsibus gewendet werden / dabey auch eine rechtschaffene
 Magnificenz / und Gott Liebe oder angenehme Frölig-
 keit / 2. Cor. 9, 7. mehr denn Opfer / Prov. 21, 3, daher
 N. edibet heißen Principes benefici, und die / wegen Heroi-
 scher Tugenden / sonderlich aber wegen ihrer Kostfrey-
 heit / wohl berühmt / Psal. 47, 10. die Christus nennet
 εὐεργέτας das ist Wohlthäter / Luc. 22, 25. Luth: anädige
 Herren. Welches auch sonderzweiffel die Ursach /
 daß die LXX. das nach Nedibhah interpretirt haben / *ωρεῖ-
 μα ἡγεμονικόν*, und / nach dessen Exempel / der Vulgat *de,
 spiritum principalem*, Luth: abermahl / einen freywilligen /
 oder gunstwilligen / ungezwungenen und ungereizten
 Geist. Denn was mit Gewalt wird gehalten / hat die
 Weere nicht / was aber mit Willen gehalten wird / bleibt
 beständig. Vide 1. leu. G. fol. 33. B.

LXX.
 Vulgat.
 Luth.

inquieti

Spiritu motus animi rebelles

Principe firma, Buchan:

Vnd reimet sich diese Version zu Davids Handel
 Der Fürhaben sehr wohl und füglich. Denn sol ein Le-
 ben Christlich seyn / und dergestalt GOTT gefallen /
 muß der gute Geist unsers Gottes selbst uns auff ebner
 Bahn führen / Psal. 143, 10. muß auch Beschützer und
 Promachus seyn / der den Teuffel / die Welt / die Sünde /
 und unser eygen Fleisch und Blut / mit denen wir immer
 zu Felde liegen vnd kämpffen müssen / Iob. 7, 2. Dämpffe
 und überwinde. Darumb behtet vnd bittet König Da-
 vid



Christliche

Sensus ver-
borum.

Exempel.

an David
selbst /

vid mit allem Recht / der Höchste wolle doch allzeit sei-
ne ganz betrübte Seele zu frieden sprechen und trösten /
umb des dazumahl verheissenen / nun aber gesendeten
Messe willen / durch welchen er Freude / erquickung und
Friede des Gewissens / ja alle Seligkeit den müden /
verzagten und gläubigen Herzen gibt / *1. Cor. 3. 5. 3.* Daß er
gewiß dafür achten und schliessen möge / er habe auch ei-
nen gnädigen GOTT im Himmel / *Psalm. 59. 18.* in Nö-
then aber einen gewünschten Helfer / und willigsten
Heyland / *Psalm 70 / 6.* wolle ihn doch beseligen mit
dem Geist der Krafft und Stärke / daß er dessen eygen
sey / und recht frey werde / ihm gehorsamlich diene / von
ihm geleitet / in des HERRN HERRN Geböthen un-
wegerlich gehe / in allem Creuz Gottes Willen anneh-
me / und das ihm zukommende Unglück gern erdulde /
auch ob keinem Feind sich entfere / vielmehr bereit und
willigst sey / allzeit / umb Gottes Ehr willen / alle Gefahr /
alles Elend und Jammer / wenn es auch gleich der bit-
tere Todt were / mit sanfftem Gemüth und stillen Her-
zen / über sich zu nehmen / *Ps. 51 / 16. 85 / 1 88 / 2.* Was
nun der heilige Psalmist von seinem GOTT gebeten /
dessen ist er auch gnädig und mildiglich gezeigt wor-
den. Denn der HERR ist so nahe allen die Ihn an-
rufen / allen / die Ihn mit Ernst anrufen / Er thut so /
was die Gottfürchtigen begehren / und höret ihr Schreyen
und hilfft ihnen / *Psalm 145 / 18 / 19.* Einen recht frey-
willigen / freudigen / unverzagten Heldenmuth hat Gott
ihm verliehen / daß er in keinem Creuz / so ihn betroffen /
verza-

289

Leich · Predigt.

verzagen dürffen / sondern die Güte und Barmherzigkeit desselben darunter erkannt / daß er sich rund erklärt / es were seine Freude / daß er sich zu **GOTT** hielte / und seine Zuversicht setzte auff den **HERRN HERRN** / wann er nur den hette / so fragte er nichts nach Himmel und Erden / wann ihm gleich Leib und Seel verschmachtet / so were doch **GOTT** allzeit seines Herzen Trost und sein Theil / Psalm. 73 / 25. sein Guth / vnd schönes Erbtheil / Psalm 16 / 5. seine Burg / sein Erretter / sein Fels / Psalm 18 / 2. Er wolle den heilsamen Kelch nehmen / und des **HERRN** Nahmen predigen / Psalm 116 / 13. Es were ihm gut / daß der **HERR** ihn gedemüthiget / damit er seine Rechte lernet / Psalm 119 / 71 Ein solcher Geist ereygnete sich bey ihm / als er für Absolon must fliehen. Denn da vertraute er seinem **HERRN** und **GOTT** flecklich / und stellet Ihm alles anheimb. Zadok / neben den Leviten / waren fürhabens / die Lade des Bundes mitzunehmen / David wolte es nicht gestatten / sondern geboth / man solte dieselbe wiederumb in die Stadt / Jerusalem / bringen. Werde ich / sagte er hinzu / Gnade finden für dem **HERRN** / so wird Er mich wieder holen / und mich sie sehen lassen und Sein Hauß / hat Er aber ein anders über mich beschlossen / und spricht also / Ich habe nicht Lust zu dir / sihe / hier bin ich / Er mache es mit mir / wie es Ihm wohlgefällt / 2. Sam. 15. 24. Ein rechtschaffner frewdiger Geist war in ihm / da ihn Simei lästert und schmähet / als einen Bluthund und losen Mann / auch gar mit Steinen auff ihn zuwarff /

B

zuwarff /

Christliche

Abraham /

zuwarff / seiner Geferten aber und Hoff-Officirer einer /
Abisai / Ihm wolte den Kopff abreißen / wolte er nicht /
sondern sprach: Lasset ihn fluchen / denn der HERR hats
ihn geheissen / fluche David. Wer kan nun sagen war-
umb thust du also? *d. cap. ver. 5.* Ein so fremdiger Geist
war bey dem Vater aller Gläubigen dem Abraham /
von welchem die *Patres* geschrieben / Er habe gehofft /
sein Isaac würde von Todte auferstehen / und demnach
geglaubet / was noch niemahls geschehen / würde sich
bald begeben. GOTT versuchte diesen seinen Liebha-
ber / *2. Paral. 20, 7.* und sprach: Numb 1. Isaac. 2. Dei-
nen einigen Sohn. 3. Den du lieb hast. Was bedarffs /
möchte jemand sagen / so vieler Wort und Beschrei-
bung? Wusste denn Abraham nicht / daß er Isaac hieß
se? were es nicht genug gewesen an wenigern? Ach!
Es waren dem liebevollen Vater *triplicata supplicia* das
ist / drey oder mehr schmerzliche Wunden in seinem Her-
zen! Ach! sollte das Lachen / so der HERR der Sara /
durch Isaacs Geburth / zugerichtet / *Gen. 21, 5.* nicht in
Weinen und Heulen verkehret / ja die ganze Verheiß-
ung von dem gesegneten Samen aus seyn? die An-
fechtung wurde je länger je grösser. Gehe hin / sagt
GOTT / in das Land Morya / und opffere ihn daseibst
zum Brand-Opffer / auff einem Berge / den Ich dir sa-
gen werde. Welch Menschlichs Herz / welches Christli-
ches Gemüth / welche Mütterliche Seel / wolte sich dar-
ob / als einem aller Natur zuwieder lauffendem Werck /
und der schwersten Versuchung / nicht entsetzen? Nichts
desto

Reich · Predigt.

desto minder stunde Abraham des Morgens frühe auff/
 und gürtet seinen Esel / nahm mit sich zween Knaben /
 und seinen Sohn / Isaac / spaltet Holz zum Brandop-
 fer / machte sich auff / und gieng hin an den Ort / davon
 ihm GOTT gesagt hatte / etc. Als sie dahin kamen /
 bauet Abraham daselbst einen Altar / legte das Holz
 drauff / und band seinen Sohn Isaac (welchen der Va-
 ter solches alles wird berichtet haben / warumb es gesche-
 he / und Isaac ihm in grossem Glauben gefolget / ob er
 wohl / Fleisches und Bluts wegen / sich läst binden) legt
 ihn auff den Altar oben auff das Holz / recket seine
 Hand auß / und fasset das Messer / daß er seinen Sohn
 schlachtet / nach Opffer Art / Lev. 1. 5, 6. seqq. wie denn
 nichts mehr daran / daß es nicht vollbracht würde / feh-
 lete / dann der einige Augenblick / daß der Vater dem
 Sohn einen Stoß in die Gurgel thäte / und ist der Kin-
 der Mord in Abrahams Gedancken / ohn Zweifel schon
 vollbracht gewest / sintemahl Ebr. 11 1. 7. 18. 19. be-
 zeuget wird / Abraham habe den eingebornen Sohn da-
 hin gegeben / und gedacht / GOTT könnte auch wohl
 von den Todten erwecken / daher er ihn zum Fürbild
 (nehmlich der Auferstehung Christi von den Todten)
 wieder nahm / als einen todten Mann / also zu reden /
 der wieder alle seine Meynung bey dem Leben geblieben.
 Denn der Engel des HERRN rieß ihm vom Himmel /
 vnd sprach : Lege deine Hand nicht an den Knaben / und
 thue ihm nichts (böses) Gen. 22. 1. seqq. Einen so Fürst-
 lichen Geist bekam Jacob / mit welchem ein Mann
 B ij räubte /

Jacob /

92.
Christliche

Mose

stäubte / bis die Morgenröthe anbrach / Jacob wolte
ihn nicht lassen / Er segnete ihn denn / und erlangte den
Nahmen Israel. Denn / sagte sein Gegentheil / du hast
mit GOTT und mit Menschen gekämpfft / und bist ob-
gelegen / Gen. 32, 24. / 199. Moses gieng / auff des Herrn
Befehl / zu Pharao / und kündigte ihm an / er solte das
Volk Israel lassen ziehen / daß es dem Herrn ein Fest
möchte halten in der Wüsten / Exod. 5, 6. wo nicht / sol-
ten von ihm viel schreckliche / auch Mordzeichen und
Wunder in Egypten gethan werden / wie dann gesche-
hen / Exod. 7, 8. / 199. daß zum Abzug alle Erste Geburt
geschlagen wurde / von dem ersten Sohn Pharao an /
bis an den ersten Sohn des Gefangenen im Gefäng-
niß / und alle Erste Geburt des Viehes / Exod. 12, 29.
daß auch Pharao zu Mose sprach / gehe von mir / und
hüte dich / daß du nicht mehr für meine Augen kommest /
denn welches Tages du für meine Augen kommst / solt
du sterben: Mose antwortet / wie du gesagt hast / Exod.
10, 28. Narratio: ist *ωπολιωλική*. Nathan thet / uff Got-
tes Sendung / dem König David ein ernste Buß Pre-
digt / Er were der Mann / der dem Armen ein einiges /
kleines / und als eine Tochter / lieb gehaltenes Schafflein
genommen / und für seinen Gast zugerichtet / were dahe-
ro ein Kind des Todes. Warum hast du das Wort
des Herrn verachtet / daß du solch Ubel für seinen Au-
gen thetest? Vrsam den Hethiter / hast du erschlagen
mit dem Schwert / sein Weib hast du dir zum Weibe
genommen / ihn aber hast du erwürget mit dem Schwert
der

Nathan.

Leich • Predig.

Der Kinder Ammon. So spricht der Herr/ Siche/ Ich
 wiß viel Unglück über dich erwecken/ auß deinem Hau-
 se/ und von deinem Hause sol das Schwerd nicht lassen
 ewiglich/ 2. Sam 12/4. segg. Also der Prophet Elias/ da
 ihn der König Ahab mit eben harten Worten empffinge/
 Bist du/ der Israel verwirret/ das ist/ sich wieder meine
 angenommene oder neue Religion aufflehnen/ meine
 Unterthanen davon abmahnen/ und daher einen Auf-
 ruhr in meinem Lande/ durch unbefugtes Predigen/ an-
 richten und verursachen darff. Ließ sich solchen Hoffe-
 zorn nicht irren/ sondern antwortet dem König/ in sei-
 nem GOTT frewdig und unerschrocken/ Ich verwirre
 Israel nicht/ sondern du/ und deines Vaters Haus/ da-
 mit/ daß ihr des Herrn Geboth verlassen habt/ und
 wandelt Baalim nach/ 1. Reg. 17/18. Das wiederfuhr
 auch dem lieben Job/ der wurde von GOTT dem Herrn
 angegriffen/ an seinen Güthern/ an seinem Viehe/ an
 seinen Knaben/ daß er aus einem sehr reichen Mann/
 geschwind zum armen Bettler worden / an seinen Kin-
 dern/ uff welche das Haus geworffen ward/ daß sie stur-
 ben/ an seinem Gebein und Fleische/ Leibe und Gesund-
 heit/ daß er geschlagen wurde / mit bösen Schweeren/
 von der Fußsohlen an bis an die Scheitel/ daß er auch ein
 Scherben nam/ in der Asche saß/ und sich schabet. Den-
 noch aber enthielt ihn der frewdige Geist/ daß er nicht
 verzagte/ sondern GOTT darzu noch danckte/ mit dieser
 Worten: Der Herr hats gegeben/ der Herr hats ge-
 nommen/ der Nahme des Herrn sey gelobet / cap. 1.

Ella /

Job /

B iij

v. 21.



Christliche

Jehu/ Elieser
Zachar.

Petro vnd
Johann.
Steph.

Paulo /

v. 21. und im 2/10. Haben wir gutes empfangen von
GOTT/ und solten das böse nicht auch annehmen?
Anderer Heyligen Gottes/ als gewesen Jehu/ der Sohn
Hanani/ 2. Par. 19/2. Elieser/ der Sohn Dodava / 2.
Par. 20/36. Zacharias/ der Sohn Jojada / 2. Paral.
24/20. Petrus und Johannes / Actor. 4/19. 5/29.
Stephanus / Act. 6/8. 7/2/3. Jegq. für dißmahl zuge-
schweigen / so war mit einem solchem Geist begnadet
Paulus / Christo ein außerehlt Rüstzeug / daß er dessel-
ben Nahmen trüge für den Heyden / für den Königen /
und für den Kindern Israel / Actor. 9/15. Dann wiewol
GOTT ihn / und die andern Apostel für die allerge-
ringsten dargestellt / in dem sie worden Schawspiel der
Welt / den Engeln und Menschen / Narren umb Chri-
stus willen / schwach / verachtet / 1. Cor. 4/9. war er doch
getrost allezeit durch GOTT / der ihm das Pfand / den
Geist / gegeben / 2. Cor. 5/5. Sein Herz war getrost und
frölich in Trawrigkeit / 2. Cor. 6/10/11. daher er auch
andere Leute in dem Herrn sich freuen hieß allwege /
Phil. 4/4. dann sein Ruhm war das Zeugniß seines (gu-
ten) Gewissens / in der Gnade Gottes / 2. Cor. 1/12.
Welches ist ein täglich Wolleben / Prov. 15/15.

DEus pro-
miste nobis
omnibus.

Vide Ger-
hard. & Tar-
nov.

Eben einen so frewdigen / so willigen Geist hat der
Vater im Himmel auch uns allen / so wir darumb bit-
ten / zu geben / versprochen / durch Christum / Luc. 11/13.
welcher diß selige und hohe Geschenck / durch seinen
Gang zum Vater / uns erworben hat. Denn so Ich
nicht hingehe / so kömpt der Tröster nicht zu euch. War-
nehmlich



Leich · Predigt.

nehmlich also beschlossen / daß der Heylige Geist nicht solte da seyn / verstehet / mit seinen *peculiaribus donis* in den Aposteln und andern Gläubigen / bis Jesus verkläret worden / *Joh. 17 / 39. Acto. 2 / 33.* so Ich aber gehe / das ist / aus gegenwertigen Stande meiner Erniedrigung zur Herrligkeit mich begebē werde / wil Ich Ihn zu euch senden / wie etwan ein grosser Herr und Potentat seinen Ambassadorn oder Legaten / spricht Er / *Joh. 16 / 7.*

Inmassen denn solcher Frewde / solcher Gabe Gottes theilhaftig gewesen unsere im **HERRN** verstorbene Mit Schwester / wie solches unter andern daher / daß Sie in ihrem Lager viel Anzeig- und Beweysungen des in ihr reichlich wohnenden und wirkenden Heiligen Geistes von sich mercken lassen / **GOTT** den **HERRN** innigst und immerdar angeruffet / auch iso verlesene Wort S. Pauli zu ihrem Leichen Text wohlbedächtlich verordnet / gnugsam abzunehmen. Dann Sie wuste gewiß / der Herr würde Sie in ihren grossen Aengsten / Nöthen und Schmerzen nicht verlassen / noch versäumen / *Ebr. 13 / 5.* aus *Jos. 1 / 6.* als welcher / nach seinen Väterlichen und gnadenreichen Herzen gegen uns / gesagt: Ich habe dich ein klein Augenblick verlassen / aber mit grosser Barmherzigkeit wil Ich dich sammeln. Ich habe mein Angesicht / im Augenblick des Zorns / ein wenig von dir verborgen / aber mit ewiger Gnade / wil Ich mich dein erbarmen / *E/a. 54 / 7.*

an der Verstorbenen.

Wir



96
Christliche

Wir wollen auß gegenwertigen und jedermännig-
lich wohlbekanten Text für dißmahl handeln ein eini-
ges Pünclein / daß wir berichten:

Proposit.

Was gläubiger und frommer Christen Tode eygent-
lich sey und genennet werde.

DOMINUS ad sit, per DOMINUM.

ΕΦΗΥΗΘΙΣ.

ουδενια Τ.
ex B. Han-
nio, Lubin.
et Meel-
fuhr.
ver. 20.

DE Eine Allerliebsten / es hatte S. Paulus in
vorigen Worten geschrieben / Er wartet
und hoffet endlich / daß er in ketterley
Stück zu schandē würde / v. 20. Welchs
dann ins gemein der Christlichen Hoffnung rechte und
ware Beschreibung ist / Rom. 5 / 5. und darob kunte er
recht frölich seyn und exultirn / da er sich zumahl erinnert
wie es ihm zuvor / in seinem Predig Ampt / daß er allwege
zu Gottes Ehren / zu auffnehmung seines Worts / zu der
Kirchen erbawung / geführt / were ergangen / so wohl
auch zu allerhand Glück und Unglück / nach des Höhe-
sten Fügung / in willigster Demuth / sich bereit gehalten /
und nochmahls des guten Sinnes oder gänzklichen Für-
satzes were. Dahero möchte nicht gehindert werden seine
Freudigkeit / nicht auffgehalten / sondern bekant / und
hin und wieder ausgebreitet werden der Nahme und das
Evangelium von Jesu. Denn also spricht der Hey-
den D. ferner / wie sonst allzeit / also auch ist (da er
nehmlich in Banden) wird Christus hoch gepreiset
werden

Leich. Predigt

werden an meinem (carcerirten und gemarterten) Leibe / es sey durch Leben oder durch Todt. Dann würde er von seinem Gefängniß *liberire*, und auff freyen Fuß gestellet / so gereichte es zu Gottes Ehren / und würden seine *emuli* oder Wiedervertigen und *Nyder* / durch die Beständigkeit im Glauben übertroffen / müste er aber sein Leben einbüßen / so geschehe es gleicher massen zu Gottes Ruhm / dann Christus wolle er lebend und sterbend predigen. Zu beyden were er so *aequaliter* geschickt / daß / wann es ihm schon frey stünde / er doch nicht wüste / zu welchem er kiesen möchte / wiewohl die betrachtung des Nuzes / so beyderseits zu hoffen / ihn zweiffelhaftig und stutzig / ja auch betrübt genug machte. Von dieser *Aetiology* kömpt Paulus uff benennung eines sonderlichen *Porti*, und sagt / denn Christus ist mein Leben / und Sterben ist mein Gewinn / v. 21. Wie war Christus sein Leben / also / daß derselbe ihn getrieben / als ein Kind Gottes / Rom. 8 / 14. stets und immerdar in ihm gelebt / Gal. 2 / 20. geistliche *Motus*, als Früchte des Geistes / Liebe / Freude / Friede / Gedult / Freundlichkeit / Gütigkeit / Glaube / Sanfftmuth / Keuschheit / in ihm erweckt und erhalten / Gal 5 / 22. Wie der Höchste sonst und ins gemein erquicket den Geist der Bedemüdigten / und das Herz der zerschlagenen / Obdem macht / Trost gibt / und Friede schafft / beydes denen / die in der ferne / und denen in der nähe / da hingegen die Gottlosen seyn / wie ein ungestüm Meer / und nicht Friede haben / Esa. 57 / 15 / 16 / 19. unangesehen / wie / er / Paulus /

v. 21. 27.

E außer



Christliche

ausser dem / und in dem irdischen Wandel / sich besun-
den / also das der theure und trewe Knecht Gottes hin-
wieder in Christi / seines **HERRN** Diensten / gar *occupat*
und embsig gewese / und Ihm / als viel nur möglich /
die beförderung des lieben und gewünschten Evange-
lij lassen angelegen seyn. Dahero / und wann Chri-
stus lebte und triumphirte / wann seine Wahrheit offen-
bar würde / und grosse Frucht schaffte / lebte auch Er /
Paulus. Und dergestalt künfte ihm der Todt selbst
nichts anders / denn ein Gewinn seyn / nicht aber ein je-
der Todt / sondern damit er in warer Beständigkeit des
Glaubens / **GOTT** preisen sollte / wie Petrus / *Johan. 21.*
v. 19. denn er war versichert / das er von aller Beschw-
rung / Mühseligkeit und Elend dieses Lebens erlöset / und
durch den zeitlichen Todt / als eine Thür / in die Himm-
lische Glori und Herrligkeit / da Christus ist / *Johan.*
14. / 3. 17. / 24. eingehen würde. Nun aber sett er sei-
ne disfalls habende Sorge / in denen Worten: **Sin-
mahl aber im Fleisch leben / dienet mehr Frucht zu
schaffen so weiß ich nicht / welches ich erwehlen sol /**
ver. 22. weil / nemlich / zu beyden Theilen Ursachen
seyn / die nicht zuverachten. Warumb weis es der
Apostel nicht? und warumb zweiffelt er also? **Es ligt
mir / sagt Er / beydes hart an / Ich habe Lust abzu-
scheiden / aus dem Ergastulo dieser Eitelkeit / und bey
Christo zu seyn in der ewigen Seligkeit / welches
auch viel besser wers /** *ver. 23.* das denn am Tage und
unleug-

ver. 22.

ver. 23.

Leich. Predigt.

unleugbar / so gar / daß alle Güte und Herrlichkeit dieser Welt / auch alles Leyden und Trübsal / mit dem jenigen / was in jenem Leben künfftig ist / keines weges zu vergleichen / Rom. 8 / 18. 2. Cor. 4 / 17. Phil. 4 / 7.

Wir seynd / aus den abgelesenen Worten / entschlossen / zu lehren und zu lernen / was gläubiger und frommer Christen Todt eigentlich sey und genennet werde. Und finden sich *ex visceribus textus*, denn weiter haben wir *h*o nicht zu gehen / unterschiedliche drey *Proprietates*, derer die

1. Ist / daß solcher Todt willig. Ich habe Lust abzuschneiden / sagt unser Paulus. Einmahl ist gewiß / daß alle Menschen sterben müssen / Ebr. 9 / 27. denn Gott hat es gesagt / Gen. 2 / 17. 3 / 19. und gibt die Erfahrung / daß es endlich gehet also / heut König / morgen todt / Sir. 10 / 12. Nun es denn muß also seyn / so ist frommer Leut fürnehmste Kunst eine / daß sie es gern thun / und bereit dazu seyn. Da aber wird ein Christen Muth erfordert / weil doch unter allen Dingen / so einen natürlichen Menschen in dieser Welt schrecklich fürkommen / sonder allem Zweifel nichts grausamers / dann der Todt / oder der wesentliche Untergang eines lebendigen Körpers. Dafür fleucht und entsetzt sich jederman / welchs aber kein Wunder. Denn da müssen Motten seyn unser Bette / und Wärme unser Decke / Esa. 14 / 11. Auch wechset solche Willigkeit nicht im Heydnischem Gemüth und Geblüt / weil diese Leute / wie Ross und Mäuler / die nicht verständig seyn / Psalm

Todt der Gläubigen hat drey *proprietates* und ist
1. willig.
Alle M. müssen sterben.

Fromme Leut thun es gern / Da sonst in *mūdo* nichts grausamers

Nicht aber die Heyden. Ursach.

Schriſtliche

32/9. keine Hoffnung haben/und ohne GOTT in der Welt ſeyn/ *Ephes.* 2/12. endlich aber davon müſſen/wie ein Viehe/ *Psalm* 49/13. daher/ ob zwar *Exempla* vorhanden/daß etwan auch Heyden/ gegen dem Tode ſich muthig geſtelt/ iſt doch ein ſolches gar nicht von Herzen gangen/ ſondern/ weil ſie nicht hinümb gekunt/ haben ſie dergeltalt einen Ruhm gleichſam wollen hinter ſich laſſen/daß ſie gleichwol männliche und beherzte Leut geweſen/ als ſich eben keck machte Agag / der Amalekiter König/ in dem er/ als ein gefangener Mann/ der iſo ſterben ſolt/ auch deswegen für Samuel/ der ihn wolte in Stücken zuhawen/ für dem HERRN in Gilgal/ gebracht wurde/ troziglich daher gieng/ und ſprach: Also muß man des Todes Bitterkeit vertreiben/ *1. Sam.* 15. 32. Iſt ein gezwungener Muth/ und wenn man ihr Herz fragen ſolt/ ob ſie lieber wolten länger hie leben/ als ſterben/ würde es geſchwind nach jenem greiffen/ denn ſie fürchten ſich in böſen Tagen/ *Psalm* 49/6. Chriſten aber wünſchen nach dem Tode/ und ſagen/ ſie wollen gern ſterben. Das gehet dann von Herzen/ und iſt ihr ganzer Ernſt/ ihr Seel und Geiſt ſehnen ſich darnach. hält ſie auch nichts / deswegen ſie an dieſem Leben beliebung tragen ſolten/ auff / dann der Wille Gottes fürnehmlich/ in den ſie billich alles ſtellen / und den nichts fürſchreiben/ nach ihres Heylandes und Seligmachers Exempel/ *Matth.* 26/39. dann es/ durch Gottes Gnade/ in Chriſto Jeſu ſo weit kommen/ daß wir ſagen können: Tode/ wo iſt dein Stachel? Hölle/ wo.

Reich - Predigt.

wo ist dein Sieg? GOTT sey danck / der uns den
 Sieg gegeben hat / durch unsern HERRN IESUM
 CHRISTUM / 1. Cor. 15 / 55 / 57. Dann
 Was kan euch thun (schaden) die Sünd und Todt?
 Ihr habe mit euch den waaren GOTT /
 Laß zürnen Teuffel und die Höl /
 Gottes Sohn ist worden eur Besell.
 Er kan und wil euch lassen nicht /
 Setz nur auff Ihn eur Zuversicht /
 Es mögen euch viel sechzen an /
 Dem sey Trost / ders nicht lassen kan.
 Zu letzt müß ihr doch haben reche /
 Ihr seyd nun worden Gottes schlecht /
 Desß dancket GOTT in Ewigkeit /
 Beduldig fedlich allezeit / singet der Engel Schaar.

Im Griechischen Original Text stehet ein schöne
 Art zu reden / ἐπιθυμία ἐχω. Lat: Desiderium habeo; Germ:
 Ich bin begierig / aber nach Lust, reddition, Ich habe
 Lust. Und wird allhier eine gar sonderliche / gar grosse
 Lust beschrieben. Dann θυμός bey den Græc. so viel ist /
 als animus, mens, ex candescencia, ira præceps, acerbæ, ve-
 hemens, wie zu sehen Luc. 4 / 28. ἐπιθυμία σου ἔχων
 ἔβριση. Wird über das gebraucht von dem Wein
 des Zorns der Hurerey Babylon / woraus alle Henden
 getruncken / Apoc. 18 / 3. und von dem grimmigen Zorn
 des Allmächtigen Gottes / Apoc. 19 / 15. were also θυ-
 μίαι fast gnug gewesen. Aber S. Paulus sezt das Com-
 E iij

Gr. ἐπιθυ-
 μίαν ἐχω.
 Lat. Deside-
 rium habeo.
 Germ. Ich
 habe Lust.
 θυμός

Vide Reve-
 rendissm.
 Hoëum in
 Apocal. 18.
 § 19.

posi.



Christliche

positum, ἐπιθυμία, do denn die *Prepositio*, wie man redet / *significationem intendit* / zur Nachrichtung / Er sey von Herzen lüsternd darnach / und wünsche oder begehre nichts mehr / in allen seinen Gedancken / in allen seinen Worten / in allen seinen *Affecten* und Begierden / als den zeitlichen Todt.

Amplificat.
Vtelerley &
der Menschē
Nachtel und
Fleischliche
dero k Kemp.

Natürlich wird ein jeder Mensch / durch Lust und Begierde / gleichsam gezogen / zu denen Sachen und Dingen / worzu ihm sein Herz / Sinn und Gemüth stehet. Als zum Exempel / ein Hungeriger empfindet / nach Gelegenheit / einen *appetit* zu essen. Dahero stehet von Daniel / dem lieben Mann / er sey trawrig gewesen drey Wochen lang / habe keine niedliche Speise / *Ebr: panem desideriorum*, gefressen / Fleisch und Wein sey nicht in seinen Mund kommen / *Cap. 10 / 3*. Ein ander hat Freude an seinem Ehegatten / wie der Höchste selbst / des Propheten / Ezechiel frommes und gottseliges / tugendreiches und häußliches Weib nennet *desiderium oculorum*, Seine Augenlust / in Züchten und Ehren / *cap. 24 / 15* Eravn der grundgütige GOTT hette nicht freundlicher / nicht tröstlicher dem Menschlichen und Männlichen Geschlecht können rathen / denn daß er ihm einen Gehülffen seines Lebens verordnet hat / *Gen. 2 / 18*. dann wiewohl Liebe und Treue zwischen Eltern und Kindern / zwischen Schwestern und Brüdern / in guten Naturen sehr groß / als zusehen an den Heyligen Gottes / doch ist der Eheleute Verbindung und *Conjunctio* viel kräftiger / nötiger und lieblicher / *Gen. 2 / 23 /*

Leich. Predigt.

24. Ephe. 5/29 Der dritte begehrt Gelt und Guth/wie
 der reiche Kornbawer/ von welchem erzehlet wird/ daß
 er zu seiner Seelen gesagt/ liebe Seel/ du hast einen
 grossen Borrath auff viel Jahr/ habe nun Ruhe/ isz/
 trinck und habe guten Muth/ Luc. 12/18. Der vierdie
 hat seine beliebung an Fressen/ Sauffen/ Hoffart/ Spiz-
 pigkeit/ wie der reiche Schlemmer mit Purpur und köst-
 lichem Leinwad sich gekleidet/ auch alle Tag herrlich
 und in Frewden gelebt/ Luc. 16/19. Andere an Gotts
 lästerung/ fluchen und schweren/ an entheiligung des
 Sabaths/ an Ungehorsam/ an Mord/ Zanck/ Feind-
 schafft/ Unbarmherzigkeit/ an Hurerey/ Ehebruch/
 unreinigkeit/ an Rauben/ Stehlen/ Büchern/ Finan-
 zen/ an Liegen/ Eriegen und ander Gottlosigkeit mehr.
 Das seyn/ gutes theils/ fleischliche/ und wegen der an-
 klebenden Sünden/ und der hinzuschlagenden Miß-
 bräuche/ böse/ sträffliche/ teuflische Desideria und Lüste/
 wie geschrieben stehet 1oh. 8/44. Rom. 7/8. Gal. 5/16.
 2. Tim. 3/6. Denn alles was in der Welt ist/ nemlich/
 des Fleisches Lust/ der Augen Lust/ und hoffertiges Le-
 ben/ ist nicht vom (Himmlichen) Vater/ sondern von
 der Welt/ die mit ihrer Lust vergehet/ 1. Ioh. 2/16. und
 von dem Fürsten in der Welt/ der zu dieser Zeit sein
 Werck hat in den Kindern des Unglaubens/ unter wel-
 chem viel Leute ihren Wandel haben/ in den Lüsten des
 Fleisches/ und thun den Willen des Fleisches und der
 Vernunft/ Ephe. 2/2/3. Davon nun redet S. Pau-
 lus nicht/ sondern warnet dafür/ und sagt: Wandelt im
 Geist/

davon redet
 St. Paulus
 nicht.



Schriftliche .

Geist/ so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen/ Gal. 5/16. und 2. Tim. 2/22. Fleuch die Lüste der Jugend/ sage aber nach der Gerechtigkeit/ dem Glauben/ der Liebe/ dem Friede/ mit allen/ die den HERRN anrufen von reinem Herzen/ wie auch Petrus 1. Ephe. 2/11. Ich ermahne euch/ als die Frembdlingen und Pilgrim/ enthaltet euch von fleischlichen Lüsten/ welche wieder die Seele streiten/ und führet einen guten Wandel.

auch Geistliche.
was dieselbe

Hingegen ist eine geistliche Lust der Seelen/ die also gethan/ daß ein Herz und Gemüth alles sein Inzert. Verlangen und Freude dahin richtet/ als/ da ein Mensch nach GOTT/ dessen Wort und Sacramenten/ *servitio* und Dienst/ wie auch seiner daher entspringenden Seligkeit eine sehnliche Lust und Liebe trägt/ ja darnach gleichsam sich ängstigt/ wie David von sich bekennet/ wann er spricht: Meine Seele dürstet nach GOTT/ nach dem lebendigen GOTT/ wann werd ich dahin kommen/ daß ich Gottes Angesicht schaue? Daher von dem Himmlischen Freunde und Bräutigam gesagt wird/ Cant. 5/16. Seine Kele sey süsse und ganz lieblich/ Ebr: *totus ipse desideria*, ein solcher/ nach dem jederman billich groß Verlangen trägt/ und Ihn/ zu sehen/ zu hören begehrt/ wie viel Propheten und Könige/ Luc. 10/24 und Hagg. 2/8. wird verkündigt es werde kommen aller Heyden Trost/ Ebr: *desiderium omnium gentium*. Dann Ihm werden die Völcker anhangen/ Gen. 42/10. Er sollte seyn Gottes Heyl bis an der Welt Ende/

Leich · Predigt.

Ende / solte das Land auffrichten / und die verstorren Erbe einnehmen / *1/a. 49 / 6 / 8.* Nach Ihm wünschet die Kirche Gottes / Ach! daß du den Himmel zurissest / und führest herab / daß dein Nahme kundt würde unter deinen Feinden / *Ps. 64 / 1.* Auch König David preiset den selig / der nicht wandelt im Rath der Gottlosen / noch tritt auff den Weg der Sünder / noch sitzt da die Spötter sitzen / und der seine Lust hat zum Geses des HERRN / *Psalm 1 / 1 / 2.* Eben nun ein so sehnliches Verlangen und Begierde / eine so sehnliche Inbrunst / gibt der Heilige Paulus / und mit ihm alle rechtschaffene Christen / zu verstehen / haben und tragen sie auch zu dem zeitlichen Tode / oder / wie Er anderswo redet / wir sehnen uns nach unserer Behausung / die vom Himmel ist / und uns verlangen / daß wir damit überkleidet werden / *2. Cor. 5 / 2.*

Er spricht unter uns jemand / Paulus / als er dieses schrieb / lag zu Rom im Gefängniß / *Phil. 1 / 7.* und sahe den Todt immerdar für Augen. Vieleicht war dazumahl **Muß** ein böses Kraut / und sagte er aus Nothzwang also. Dergleichen von der gelehrten Frauen *Olympia Fu v. Morata* zu Heydelberg erzehlet wird / daß / da sie bald abdrücken sollen / *Anno 1555.* Sie dieses *Distichon* zu guter letzt / nach dem sie manch schönes *Carmen* und gute Epistel / die auch im öffentlichen Druck / gemacht hatte / von sich hören lassen:

*Dissolvi cupio, sedet hæc sententia menti,
Esseq; cum Christo; tunc mea vita viget,*
D Dero

Ein solches Verlangen gebe der Apostel zu verstehen.

Einrede. Der Mann B. sahe den Todt für Augen.



Chriftliche

Derowegen/wenn ich auch alt und bawfällig werde/
wenn ich auch franck und schwach/ in Gefahr und Nö-
then mich befinde/wil ich gleicher massen umb das Ster-
ben mich annehmen/bekümmern/und daran gedencken/
dahin aber noch eben lange ist. Mein G O T T / dessen
Jahr weren für und für/wird mich nicht wegnehmen in
der helffte meiner Tage/ das ist/ ehe ich michs versehe/
Psalm 102/25. Darauff ist die Antwort/Paulus re-
det sich in *Futuro*, Ich werde oder wil einmahl begehren
zu sterben/ sondern *de presenti*, Ich begehre ichs/diese
Viertelstunde und *minut* sehne ich mich darnach / und
wünsche es inniglich. Und ist erweißlich / daß der
Apostel zu diesem mahl/ da in seiner ersten Verantwor-
tung bey dem Keyser *Nerone*, alle/ die zuvor seine Geferten
und Freunde waren/ ihn verlassen/ der H E R R aber
ihm beygestanden/ und ihn gestärckt / von des Löwen
Rachen erlöset/ 2. *Tm.* 4/16 auch darauff die Kirchen
in Syrien/ Asien/ Griechenschland gegrüst/ hernach ge-
gen Niedergang sich gewendet/ in Belschland/ Franck-
reich und Hispanien/ und daselbst noch 10. Jahr das
Evangelium von C. Christo gepredigt/ wie etliche *Chrono-*
logi es rechnen/ gleichwohl aber diesen Wunsch gethan/
und dabey unbeweglich verharret / fast wie Simeon/
der da sagte/ H E R R / nun/ da ich nehmlich meine Zeit/
die in deinen Händen/ Psalm 31/16. außgestanden/
da ich das Ziel/ so du mir gesezt/ *Job.* 14/5. erreicht/ da
deinen Heyland/ uff den ich/ deiner gnädigen Vertrau-
stung nach/ bißhero zu warten gehabt/meine Augen ge-
sehen/

Antwort:
Paulus re-
det in *pra-*
sentis.

hat nach die-
sem noch 10.
Jahr gelebt

Vide *Bucol.*
in *Ind. p.*
143.

Leich-Predigt.

sehen/ lässest du deinen Diener im Friede fahren/ *Luc.*
2/29. Ein solches ereygneth sich bey allen Christlichen/
gläubigen/ frommen Leuten/ daß sie gern und willigst
sterben.

Derowegen/ wer noch heute zu Tage diß mühe/
und trübselige Leben seliglich wil beschliessen/ muß sein
letztes Ende nicht weit hinaus setzen/ vielmehr mit Pau-
lo/ nun und immerzu daran/ als ein *novissimum*, geden-
cken/ so wird er nimmermehr Übels thun/ *1. Cor.* 7, ult.
So bereit waren mit ihren geschmückten Lampen/ die
fünff klugen Jungfrauen/ und giengen mit dem Bräu-
tigam hinein zur Hochzeit/ die Thörichten aber/ weil die
Thür schon geschlossen/ wurden abgewiesen/ *Matth.*
25/10. So gefast war das (edle) Weib des Lambs/
und es ward ihr gegeben/ sich anzuthun mit reiner und
schöner Seiden/ die Seide aber ist die Gerechtigkeit der
Heyligen/ *Apocal.* 19/7/8. So geschickt war Paulus/
daß er anderweit sagt: Ich elender Mensch/ in dem
nichts gutes wohnet/ wer wird mich erlösen von dem Lei-
be dieses Todes? *Rom.* 7/24. Dahero jener Alt Vater
sein Stoßgehehlein genommen: *DOMINE*, *da moriar*,
ut desinam peccare, Ach mein *HERR* *Jesus* *Christe*/
verleihe gnädiglich/ daß ich sterben möge/ und also zu
sündigen uffhöre. Und das heist sterben des Todes
der Gerechten/ *Num.* 23/10. im Herzen zu *GOTT*
bereit seyn/ mit David/ *Psal.* 57/8. und *Sirach* *Cap.*
2/20. umb die Lenden umbgürtet seyn/ und die Liechter
brennen lassen/ *Luc.* 12/35. geschickt seyn mit Heyligen

Dij

Wandel

Gebranc
dieser Erklär-
ung/ daß wir
jmer an un-
ser letztes
End geden-
cken.

Dessen viel
Ursachen
seyn und eh-
liche ange-
führt werde.
*Vide nobilis-
simum Hoë-
um in A-
poc.* 19. p. 15
24.

208.

Chriſtliche

Wandel und Gottſeligen Weſen / mit Warten und
Eylen zu der Zukunft deß Tages deß HERRN / 2.
Petr. 3 / 11 / 12. Vnd warumb nicht / meine Allerlieb-
ſten? Haben wir doch allwege für uns das *statutum*, ſo
aus Gottes / wie fern Er Adams und Eves Fall längſt zu
vor geſehē / ewigē Rathſchluß gemacht / der Menſch müſ-
ſe einmahl / deß leiblichen vñ natürlicher Todes / ſterben /
Ebr. 9 27. oder wie ſeine eygne Wort lauten wieder zur
Erden werdē / davon er genommen iſt / Gen. 3 / 19. Gott der
Herr leſt die Menſchē ſterbē / Herr / dein Zorn macht / daß
wir ſo vergehen / und dein Grimm / daß wir ſo plözlich
dahin müſſen / denn unſer Miſſethat ſtelteſt du für dich /
unſer unerkannte Sünde ins Licht für deinem Angeſicht /
darumb fahren all unſer Tage dahin durch deinen Zorn /
Pſalm 90 / 3 / 7 / 8 / 9. Wann nun der Baum fällt /
er falle gegen Mittag oder Mitternacht / auff welchem
Ort er fällt / da wird er liegen / Eccleſ. 11 / 3. Gedencke
an deinen Schöpffer / in deiner Jugend / ehe dann die
böſen Tage kommen / und die Jahr herzu treten / da du
wirſt ſagen / ſie gefallen mir nicht / Eccleſ. 12 / 1. Dann
du weiſſeſt / als ein ſterbliche und nichts treffende Crea-
tur / Sap. 9 / 16. deine Zeit nicht / ſondern die Menſchen
werden berückt zur böſen Zeit / wann ſie plözlich über ſie
ſellt / Eccleſ. 9 / 12. Es kan für Abends wohl anders
werden / weder es am Morgen war / und ſolches alles
geſchicht bald für GOTT. Ein weiſer Menſch ſey der-
rowegen ſorgfältig / und hüte ſich für Sünden / 27. 18 /
26 / 27. betrachte unſer allgemeine Sterblichkeit. Daß

wo

Leich. Predigt.

wo ist jemand / der da lebet / und den Todt nicht sehe ?
 der seine Seele errette aus der Höllen Hand ? Psalm
 89 / 49. Alle Welt gehet dahin / 10. 23 / 14. weil der
 Todt dero Weg ist / 1. Reg. 2 / 2. Alles Fleisch verschleift /
 wie ein Kleid / denn es ist der alte Bund / du must ster-
 ben / gleich wie die grünen Bletter auff einem schönen
 Baum / etliche abfallen / etliche wieder wachsen / also
 gehets mit den Leuten auch / etliche sterben / etliche wer-
 den geboren. Alles vergänglichhe Ding muß ein Ende
 nehmen / und die damit umbgehen / fahren auch mit da-
 hin / Sir. 14 / 18 / 19 / 20 Methusalah muste fort / wer
 war älter ? Gen. 5 / 27. Abraham muste fort / Gen. 25 / 8.
 wer hatte GOTT lieber ? 2. Paral. 20 / 7. Jacob muß-
 te fort / Gen. 47 / 33. wer war stärker ? Gen. 32 / 28.
 Mose must fort / Deut. 34 / 5. wer war trewer im gan-
 zen Hauß Gottes ? Num. 12 / 7. Josua must fort / Cap.
 24 / 29. wer war muthiger ? Cap 5 / 13. David muste
 fort / 1. Reg. 2 / 10. wer war Heyliaer ? 1. sam. 13 / 14.
 O last diese Gedancken keinen Augenblick aus ewren
 Sinnen. Wann ihr ewre Kinderlein sehet an den
 Gängelwägen krabeln / und wünschet / daß sie mögen
 dem Jahr entgegen lauffen / so dencket / nach jenes an-
 dächtigen Mannes und Predigers Ermahnung / bey
 euch : Ja dem Tode entgegen müssen wir alle kommen
 und wandern.

Schicke dich nun / Israel / und begegne deinem
 GOTT / stehet Amos. 4 / 12. woran doch alles gelegen
 ist. Lebet nicht in den Tag hinein mit den Spöttern

D iij

und

und uns schi-
 cken sollen.
 non viven-
 do in diem,



Christliche

und Weltsamen / die da sprechen: Wir haben mit dem Tode einen Bund / und mit der Hölle einem Verstand / unser nehmlich in ihren Versuchungen zuverschonen / gemacht / *Esa. 28 / 15.* Laß uns essen und trincken / wir sterben doch morgen. Solches ist für den Ohren des **HERRN** Zebaoth offenbar. Was gilts / ob ihnen die Missethat sol vergeben werden / bis sie sterben? spricht der **HERR** **HERR** Zebaoth / *Esa. 22 / 13 / 14* Ihnen sind Straffen bereitet / *Prov. 19 / 29.* denn sie gehorchen der Straffe nicht / *Prov. 13 / 7.* wann es mit ihnen aus seyn wird / *Esa. 29 / 30.* müssen sie als lose Verächter / zu schanden werden / *Psal. 25 / 3.* vnd / wann der maleins der Gerechte mit grosser Frewdigkeit wieder sie stehen wird / mit Reue und für Angst des Gewissens seuffzen / Wir haben des rechten Weges gefehlet / des **HERRN** Weg haben wir nicht gewust / wir haben kein Zeichen der Tugend bewiesen / aber in unser Bosheit sind wir verzehret. Denn der Gottlosen Hoffnung ist / wie ein Staub / vom Winde verstreuet / *Sap. 5 / 1. 6 / 13 14 / 15.* Nicht thut also / ihr meine Liebsten. Vielmehr seyd gegen die letzte Reyse bedeckt mit dem Mantel der Barmherzigkeit Gottes / der unser Zuversicht / unsre Burg / unsre Zuflucht ist / *Psal. 91 / 2 / 9* nehmet das Rohr auff den Nacken / und rüset euch mit Gottes durchdringendem Wort / *Ebr. 4 / 12.* wie Christus wieder die Höllischen Versucher / *Matth. 4 / 4.* Gürtet das Schwert des heyligen Creuzes an die Seiten / damit Er Friede gemacht / durch Sich selbst / *Colos. 1 / 20.* ver-
gesset

*Sed habendo
qua necessar*

Leich - Predigt.

gesset der nothwendigen Ritterzehrung / welche ist das
 edle Himmel und Lebens Brod / Christus / Iohann. 6 / 35 /
 50. und im Heyligen Abendmahl genossen zur verge-
 bung der Sünden / Marth. 26 / 28. Weit kräftiger / als
 Elie Speise / da er einen grossen Weguff 40. Tage
 und 40. Nacht für sich hatte / 1. Reg. 19 / 7. nicht / fasset
 ewre Seele mit Gedult / Luc. 21 / 19. in Trübsal / Rom. 12 /
 12. welches ein köstlich Ding ist / neben der Hoffnung
 auff Gottes Hülf / Thren. 3 / 20. und dem H E R R N
 wohlgefällig / Sir. 1 / 35. Behtet aus wahren Glauben
 und brünstiger Andacht / der Höchste wolle euch lehren /
 daß es ein Ende mit euch haben muß / Psalm 39 / 5. so
 werdet ihr klug seyn / in ewren letzten Tügen / im gemei-
 nen Leben / im ganzen Christenthumb / Psalm 90 / 12.
 werdet / so das böse Stündlein kömpt / Widerstand
 thun / alles wohl aufrichten / und das Feld behalten kön-
 nen / Ephes. 6 / 13. Summa / übet euch selbst an der Gott-
 seligkeit / dann die leibliche Übung ist wenig nütz / aber
 die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütz / und hat die
 Verheissung dieses und des zukünfftigen Lebens / 1. Tim.
 4 / 8 / 9. Auff solche maß sol und kan ein gläubiger und
 frommer Christ des zeitlichen Todes getrost erwarten /
 und Lust darzu gewinnen oder haben. Und was sol-
 ten sie disfalls fürchten? Menschen / und alles Fleisch /
 mit seiner Gewalt / Weißheit und Hinterlist / können
 einem solchen nichts thun / wie König David / nach B.
 Luthers Worten / alle Welt trocket / P/al. 56 / 12. 118 / 6.
 der H E R R ist sein Licht / wieder alle Finsterniß / sein
 Heyl /

orando.

ac pie vivē.
do.

m
 d/
 e/
 die
 eß
 en
 4
 sie
 mit
 er/
 er/
 sie
 ns
 es
 en
 b/
 ng
 13
 hr
 er
 re
 as
 es
 er
 as
 mit
 er/
 tet



Christliche

Quest. de
morte expe-
tenda.

Heyl / wieder alle Kranckheit / seines Lebens Krafft / wie-
der alles Grauen des Todes / Psalm 27 / 1. und wann
er schon wandert im finstern Thal / so bist du H & R R /
bey ihm / dein Stecken und Stab trösten ihn / Psalm
23 / 4.

Hierher gehört die fast nötige Frage: Obs zu
läßlich / obs recht und Christlich sey / nach dem Tode /
quā matura, wie man redet / zu wünschen / und solcher
gestalt den natürlichen Lebens *Termin* gleichsam *antever-*
tirn / oder wieder zu rück ziehen wollen / wann es gleich
mit einem herzlichem Gebeth / und Heyligen Berlan-
gen geschehe. Etliche sagen nein darzu / etliche aber
bejahen es / und habē bey derselts / hre gewisse und gnug-
same *rationes*, davon / für andern / B. Gerhardus handelt /
tomus LV. l. 1. f. 103. auch seine *Decision* hinzu setzt / *distin-*
guendo inter causam impulsivam, unde mors matura petitur,
& modum petendi, qui esse conditionatus debet, p. 105. Co-
lumba delicata, religata aff. etc., non cupiditate, volare non
poterat, ob faciendum officium, schreibt August. de Paulo.
Legant, qui habent, etiam B. Bald. ad Philipp. p. 69. seqq. &
Joh. Heermann. in der güldenē Sterbekunst / p. 14. 15. seqq.
Alle seyn sie gewesen Griffel eines guten Schreibers /
Psalm 45 / 2. So viel von dem ersten.

II. nützlic.
Gr. ἐῖς τὸ
ἀναλῦσαι.
D. Glaß, I I I
Philol. sacy
p. 286, 291,
observatio.

II. Ein bequemer und nützlicher Todt. Denn
also spricht S. Paulus in fürhabenden Worten: Ich
habe Lust abzuscheiden. *Grec. ἐῖς τὸ ἀναλῦσαι.* Gottes
gelehrte Männer / und *Sacri Philologi* observiren / daß all-
hier *verbum Activum* so viel bedeuete und heiße / als
Passivum

Zeich. Predigt.

Passivum (und zwar *peculiaris Linguae Ebraeae idiotismo*) *pro*
ἀναλύειν, seu *ἀναλυθῆναι*, ut *Arta Montan.* & *vulgata*
vertunt. Wiewohl auch die *significatio Activa*füglich
 und wohl kan behalten werden / *cupio ἀναλύσαι*, *migrare*
 seu *remigrare ad Christum*, gleich wie in der Parabel ge-
 sagt wird von dem *HERREN* / auff welchen man wart-
 tet / *ὅτε ἀναλύσει ἐκ τῶν γάμων*, *Luth.* Wenn Er von
 der Hochzeit wird auffbrechen / *Luc. 12 / 36.* Dergleiche
 Art zu reden finden wir *2. Cor. 5 / 8.* Wir seyn getrost und
 haben vielmehr Lust / ausser dem Leibe zu wallen / und
 daheim zu seyn bey dem *HERREN* / *Gr. μάλλον ἐνδ' ἡμῶν*
ἐκ τοῦ σώματος, καὶ ἐνδ' ἡμῶν πρὸς τὸν κύριον. Darumb
 fleissigen wir uns auch / wird sind daheimb oder wallen /
 das wir ihm wolgefallen.

Αναλύειν aber / ein recht anmuthiges und nach-
 denckliches Wörtlein / hat in Heyliger Schrift / (denn
 allhier reden wir nicht *de logica anal. cum revocamus Qua-*
estiones ad alias priores, à quibus illa dependet, & ex qui-
bis inferri ac fieri potest Conclusio. Idē, ratione tum forma tum
materia prout principia, ad qua revocatur Questio, sunt du-
plicita) Seine / wie fleissige und nachdenckliche Leut aber
 mahl *notitia* und schreiben / absonderliche Bedeut- und
 Erklärung.

1. Heist es *resolvere*, das ist / voneinander lösen.
 Und wird die *Metaphora* genommen von den Gold-
 schmieden / die oftmahls zwey oder mehr Glieder / wel-
 che sie zuvor aneinander gar künstlich gelötet und gleich-
 sam verbunden / hinwieder von einander thun / oder uff-
 machen.

D. Höpffn.
 inCommen-
 tar. super 1.
 prior. anal.
 7. 8.

το ἀναλύειν

ist i. resolve-
 re.
 ὁμοίως.

14.
Christliche

ἀνθρώπου

machen. Also wissen wir / und seyn berichtet aus Gottes Wort / der Mensch sey von zweyen Stücken / Leib und Seele / zusammen gesetzt und verknüpfft. Das Band aber / womit Leib und Seele *unirt*, und / daß wir also reden / zu hauff geknüpfft / heist und ist deß Menschens Leben. Und wenn diese zwey Stück beysammen seyn / machen sie einen Gliedgansen und vollkommenen Menschen / oder / wie Moses redet / ein lebendige Seele / Gen. 2 / 7. eine lebendige Creatur Gottes / theilhaftig deß natürlichen Lebens / und mit der Seele / welche im Leben das fürnehmste *Principium* ist / begnadet / 1. Cor. 15. Wenn aber der Herr über Todte und Lebendige / Rom. 14 / 5 einen jeden seine gewisse Zeit / oder / wie lang / wie kurz das Leben seyn solle / bestimmt / gestalt denn die Zahl unser Monden bey Ihm stehet / Job. 14 5. so zureist alsdenn dasselbige Band / und mag zusampt den schönen und künstlich gefertigten Gliedern / nicht weiter halten. Dann das Stündlein / do einer alles muß andern lassen und sterben / ist nahe / Sirac. 11 / 19. so wird der Mensch von allen irdischen Händeln und Eitelkeiten dieser Welt ab / Leib aber und Seele voneinander uffgelöst. Dann der Staub muß wieder zu der Erden kommen / wie er gewesen ist / und der Geist (die Seele deß Menschen) wieder zu G O T T / der ihn gegeben hat / Eccle. 12 / 7. Darauff sihet Paulus / und begehrt / gesagter massen / auch mit danckbarem erkennen / daß hiebevord der Höchste ihn wunderbarlich gemacht / Psalm 139 / 14 gänzlich *re. so. virt* zu werden.

2. Ists

Leich · Predigt.

2. Ists eben so viel / als *dissolvere*, oder auflösen.
 Ein gefangener / und mit Fesseln / mit Banden
 eingeschlossener Mann wolt gern *dimittiri* seyn / ein Thier
 daß in einen Wagen oder Karm zeuche / hat Lust und
 sehnet sich / losgestrengt und abgeschirrt zu werden. Fast
 uff solche Art seyn alle Menschen auff dieser Erden / und
 ein jeglicher bey seinem Beruff in den beschwertlichen
 Weltwagen / durch Strick und Eisen des Creuzes / der
 Trübsal und Verfolgung / Mühe und Arbeit / *intrudit*.
 Dahero spricht Sirach *Occupata magna* (grosse Bür-
 muß) *creata est vni homini, vni* *λυγός βεπύς* (ein schwe-
 res Joch) *super filios adam, quod Luther sic reddidit: Es*
 ist ein elend jämmerlich Ding umb aller Menschen Le-
 ben / Cap. 40 / 1. da wird einer hier / der ander / dritte und
 mehr in diesen und jenen Stand / nach Gottes Ordnung
 gesetzt / muß auch darinn so lange ziehen und trecken /
 sich bearbeiten und abeseln / bis der Höchste selbst kömmt /
 und allweifest befindet / die Zeit sey nun verhanden /
 daß die *Saxta feria* anbrechen / und der Mensch / dieses
 Lebens satt / wie Abraham / *Gen. 25 / 8. Isaac / Gen. 35*
29. David / 1. Paral. 24 / 1. Jojada / 2. Paral. 24 / 15.
 sich in die Erde lege / *Iob. 10 / 11.* so dann höret alle Be-
 schwerlichkeit und Elend uff. Dann heylige Leut wer-
 den auffgerafft für dem Unglück / und die richtig für sich
 gewandelt haben / kommen zum Friede / und ruhen in ih-
 ren Kammern / *Esa. 57 / 1 / 2.* von ihrer Arbeit / *Apoc. 14 /*
13. welche ist der stetweerende Kampff zwischen dem
 Fleisch und Geist / *Gal. 5 / 16.* grobe / äusser- und inner-

2. *dissolvere*

περιττειν.

ἀποδέσσει.

E ij liche



Christliche

liche Sünden wieder das Gewissen / E/a. 43 / 24. Anrufung Gottes in Nengsten / Psalm 18 / 7. Busse im Staub und Aschen / Job. 42 / 6. vielerley Ampts und Handgeschäfte / Psalm 128 / 2. Plage und Straffe / Psalm 73 / 14. Gedult dabey / Apoc. 2 / 2. Eben das / nehmlich die Erlösung von seinem müheseligen und beschwerlichen Lehr und Creus Joch / da er vielmehr gearbeitet / denn alle / nicht aber er / sondern Gottes Gnade / die in ihm war / 1. Cor. 15 / 10. da er auch des Lebens sich erweget / 2. Cor. 1 / 8. da sein Fleisch keine Ruhe gehabt / sondern allenthalben in Trübsal gewesen / außwendig Streit / mit Kezern / Tyrannen / falschen Brüdern / inwendig Furcht / wegen der Anfechtungen im Herzen / zweiffels an GOTT und seinem Wort / glücklicher Verrichtung in seinem *Ministerio*, Erinnerung der vorigen Fälle / Zagniß für künftiger Gefahr und Unglück / 2. Cor. 7 / 5. aufgelöst zu seyn / wünschet und begehrt ihm Paulus.

3. Solvere.

d'ois.

3. Heists *solvere*, absegeln / oder vom Lande stossen. So thun Schiff und Kauffleute. Wann dieselben in der Frembde / dahin sie uffm Wasser sich begeben / ihre Wahren gelöset / hingegen aber / was sie gemarckt oder gestochen / wieder eingepackt / und ihre Güther zu recht geschafft / gehen sie zu Schiff / lösen Seil und Ancker / spannen die Segel auff / stossen vom Lande / und fahren im Nahmen Gottes / den sie auch einigst anrufen / Psalm 107 / 28. und nnter der lieben Engeln / welchen der HERR über ihnen befohlen hat /
Psalm

Leich - Predigt.

Psalm 91 / 11. Schutz nach Hause. Also seyn wir Menschen in dieser Welt gar nicht daheim / sondern Pilgrim Gottes Psalm / 49 / 13. Kauff und Handelsleute / *Matth.* 13 / 45. da ein jeglicher in seinem Stande / als Vater / Mutter / Kinder und Gesinde / Regenten / Hohe / Mittlere und Untere / Prediger und Lehrer / ihr eygen Gewerbe haben / und entweder im Schweiß ihres Angesichts ihr Brod essen / *Gen.* 3 / 19. oder / sich rechtschaffen und unsträffliche Arbeiter zuerzeigen haben / *2. Tim.* 2 / 15. Wann solches nun aus ist / und ein Christlicher oder geistlicher *Negotiant* Glauben und gut Gewissen hat behalten / an welchem etliche Schiffbruch leiden / *1. Tim.* 1 / 19. und bis ans Ende / beharret / *Matth.* 24 / 13. da segeln und stossen sie als fromme Herzen / durch den zeitlichen Todt / vom Lande / aus dem ungestümen Meer / da über das viel Meerwunder / manche Steinklippen / gefährliche Anstöße / schreckliche Ansechtungen und Hinderniß / in ihr rechtes und Weyland von den heyligen Vätern gesuchtes Vaterland / *Ebr.* 11 / 14. empfehlen in des trewen Gottes Hände ihren Geist / mit David / Psalm 31 / 6. bitten / Er wolle im Friede ihren Geist wegnehmen / mit Tobie / dem ältern / *Cap.* 3 / 6. lassen auch andere von der Gemeine über sich behuten / *Jac.* 5 / 14. das meynet S. Paulus / und wolte / nach dem er seine *Mercatur* weißlich und mit sonderbarem Nus verrichtet / gern zu Hause seyn.

4. Heist es *migrare vel emigrare*, das ist / abscheiden / Abschied oder Urlaub nehmen / und aus der Herberge

αὐτοδ'ος

4. migrare.

Es

berge



Christliche

περιπατεῖτε

berge ziehen. Wird gesagt von Wanderleuten/die/ selben/ wenn sie hin und wieder reisen/ und zum offtern zimlich bewirtet und gehalten werden/ auch wohl Gefahr Leibes und Lebens müssen außstehen/ so gedencken sie/ es sey umb ein oder zwey böse Nachtläger zuthun/ sie wollen Gedult so lange haben. Bricht der Morgen an/dancken sie der Herberge / und erheben sich davon.

ἀποπαύετε

Also seyn auch fromme Christen Wallbrüder und Exules, Gen. 47/9. Gäste auff Erden/Psalm 119/19. gleichsam nur einen Tag/ ap. 5/15. haben keine bleibende Stadt/sondern suchen die zukünfftige/Ebr. 13/14. denn unser Wandel ist im Himmel/Phil. 3/20. In der unbequemen und schnöden Herberge der Welt ist/unter andern/ein solcher Wirth/ der ein Tausentkünstler/ Apoc. 12/9. ein Landstreicher/ Job. 1/7. ein Lügner und Mörder von Anfang/ Job. 8/44. der legt Christlichen Leuten allen Dampff und Pein an/ Luc. 22/31. Sie haben schlechte Gesellschafft/ Sir. 13/20. für dero Eckel und Verdruß man die Welt reumen möchte/ 1. Cor. 5/10/ da essen sie Asche/ wie Brod / und mischen ihren Tranck mit weinen/Psalm 102/10. ein jeglicher Tag hat seine eygne Plage/Matth. 6/34. der elenden Nächste werde ihnen viel/ ja wohl ganze Monden arbeiten sie vergeblich/ Job. 7/3. des Tages ruffen sie und des Nachts schweigen sie auch nicht/Psalm 22/3 Nehmen derohalben/wann der liebe Morgen ihres Discesses sich blicken lest und ankömpt/ oder wie S. Paulus redet/ die Zeit des Abscheidens verhanden/ 2. Tim. 4/6.

Br

Leich - Predigt.

Verlaub / das ist / sie gesegnen die Welt / und was drinnen ist / kommen auch und gelangen dahin / wo dergleichen Ungemach nicht zubeforgen. Denn das erste muß vergehen / und alles new gemacht werden / Apoc. 21 / 4 / 5. Solchs begegnet den in Christo Abreisenden / durch ihre Heimfahrt / Luc. 2 / 29 oder Aufgang von der Welt / Luc. 9 / 31. und ablegung der sterblichen Hütten / 2. Petr. 1 / 14.

Zwar / weil sie noch auff dieser Erden / seyn sie Maden oder Würme / das ist / *viva quaedam & obambulantia cadavera*, Job 25 / 6 seyn gefangen in der Sünden Gesetz / Rom. 7 / 23 ihr Leben / wanns köstlich gewesen / so ist's Mühe und Arbeit gewesen / Psalm 90 / 10. Dann ihr ärgster Feind und Widersacher ist der Teuffel / der umbher gehet / wie ein brüllender Löwe / und suchet / wen er verschlinge / 1. Petr. 5 / 8. wieder sie lehnet sich und rathschlagt / mit den ihren / die Gott / Ehr / und Erewlose Welt / Psalm 2 / 2. Viel macht ihn zu schaffen das sündliche Fleisch / so ihnen immer anklebt / und sie trege macht / Ebr. 12 / 1. Allerhand Vnrühe entsethet bey ihnen von dem schweren Creuz. Denn sie sind zu Leyden gemacht / und ihr Schmerzen ist immer für ihnen / Psalm 38 / 18. mehr dann bey den Gottlosen / die glücklich in der Welt / und reich werden / Psalm 73 / 12. Keine rechte Sicherheit können sie haben / auch in ihren Wohnungen nicht. Ob sie wohl äußerlich und für irrdischen Feinden bewahrt / so fechten sie doch die Geist / und Innerlichen an / daß ihre Seel voll Jammers /

Digressio.
*Pij in terris
 miserimi.
 quod probatur
 in
 ΠΑΡΤΙΚΩΣ.*

220.

Christliche

mers / nahe bey der Höllen / keine Hülf hat / verlassen /
im Finsterniß / jämmerlich für Elend ist / ex Psal. 88 / 2.
seqq. gestalt wir Exempel haben / der Unruhe vom bö-
sen Geist / an Saul / 1 Sam. 16 / 14. deß mit Fäusten
schlagenden Engels / an Paulo / 2. Cor. 12 / 7. der falsche
und wieder den Gerechten steiff / stoltz / hönisch redenden
Mäuler / an David / Psalm 31 / 19. der bösen Lust /
gleichsfalls an David / 2. Sam. 11 / 2 der Betrübniß
und ängsten im Herzen / an Assaph / Psalm 77 / 4. an-
ders nicht zuerwehnen. Ofte nimbt das Elend / die
Noth überhand / oder häufft sich dermassen / daß from-
me Herzen ganz und gar damit umbgeben seyn / wie
Elisa von den Syrern zu Dothan / 2. Reg. 6 / 14. die
Bürger zu Bethulia von Holoferne / Judith. 7 / 1. die
Jüden zu Jerusalem von dem Römern / Luc. 19 / 43.
denn *nulla calamitas sola*, nach dem gemeinen / aber doch
waaren / Sprichwort / ex Psalm 42 / 8.

Cic. V. Tuscu-
lan. p. 340.

Der König *Dionysius* zu *Syracus* hatte einen Fuchs-
schwänker / welcher hieß *Damocles*, der rühmete seines
Herrn grosse Glückseligkeit / Gewalt / Herrlichkeit / und
köstliches Leben über die massen hoch. Wolan / sagte
der König / ich wil dichs lassen versuchen und erfahren /
was ich für gute Zeit habe. Lies derowegen ein herr-
lich Banquet anstellen / ein güldene Taffel / liebliche
Speisen und Getränke zurichten / mit statlichen Tappe-
zereyen / köstlicher Pracht und Eracht / Summa es man-
gelte nichts / was zur Frewde nothwendig. *Damocles*
ward in Königlichem Schmuck hinzu gebracht / und ließ
sich

Leich. Predigt

sich fast glücklich / oder viel und stols bedüncken. Als er aber seine Augen / über sich lehrte / wurde er gewar / daß ein bloß / scharff / glänzendes Schwert über seinem Haupte / mit einem Pferde Haar an einem Balcken angebunden hieng / und mit der Spis ihm gleich uff den Wirbel zielete / darob er in grosse Furcht und Schrecken gerieth. Der König vermahnete ihn / ~~er~~ sollte ihm lassen wohl seyn / und sich seiner Frewde recht gebrauchen. Aber do war keine Lust und Fröligkeit / sondern eitel Zittern / beben und Angst / wegen der steten Todtsgefahr / und so bald der König ihm erlaubte / stund er auff / gieng davon / und begehrte ihm solches Glücks nicht ferner. O meine Allerliebsten ! wir seyn alle Tag mit solchem Elend auff dieser Erden umbfangen / und stecken in der gleichen Lebensgefährlichkeit. Wir wissen nicht / in welchem Augenblick einem und andern das Unglücks Schwert auff das Haupt fallen und das Leben rauben werde / Ecclj. 9 / 12. Wer dieses recht erwegt / muß bekennen / es sey allhier kein hübsches noch gutes Wesen / kein rechte noch beharrliche und weerende Frewde / so etwan redliche Leut zu hoffen. Vielmehr haben sie Angst / Joh. 16 / 33. denn Christus ist nicht kommen / Friede zu senden auff Erden / sondern das Schwert / Matth. 10 / 34. O der unangenehmen Zusammensetzung ! des schmählichen Carcers ! des wütenden Meers der elenden Pilgerschafft ! Solte nicht unser Leben dahero seyn / wie nichts für GOTT / Psalm 39 / 6. Elend / Eccl. 5 / 19. böse / Jerem. 23 / 10. und sündlich / Sir. 17 / 21. Freylich wohl !

S

Wenn



Christliche

morzai libe-
rantar.

Wenn Sie aber sterben / werden Sie von allem
Ubel ab / und aufgelöst / daß sie liegen und schlaffen
ganz mit Frieden / Psalm 4 / 9. den Sie haben und der-
gestalt sicher seyn fürm Satan: Dann der ist unter ihre
Füsse zutreten / Rom. 16 / 20. und in den Abgründ geworf-
fen / verschlossen / und oben darauff versiegelt / daß er
nicht mehr verführen sol / Apoc. 20 / 3. für der Sünde:
dann in das newe Jerusalem wird nicht eingehen irgend
ein gemeines / oder / daß da Grewel thut und Lügen /
Apoc. 21 / 26. für der Gottlosen Welt: sintemahl das
Licht keine Gemeinschaft hat mit dem Finsterniß / noch
die Gläubigen ein Theil mit den Ungläubigen / 2. Cor.
6 / 14. für allem Creuz: denn sie wird nicht mehr hun-
gern / noch dürsten / es wird auch nicht auff sie fallen die
Sonne irgend eine Hitze / Apoc. 7 / 16. fürm Tode: dann
ihm hat Iesus Christus die Macht genommen / und
das Leben / und ein unvergänglich Wesen ans Licht ge-
bracht / 2. Tim. 1 / 10. für der Höllen: denn es ist nichts
verdammlichs an denen / die in Christo Iesu sind / Rom.
8 / 1. Das / meyne ich / sey ein recht seliger Wechsel und
grosser Nutz / der den gläubigen Kindern Gottes / durch
den zeitlichen Todt zukommen sol. Kein Löwe wird da
seyn / kein reissend Thier wird auff den heyligen Weg
treten / noch daselbst gefunden werden. Die Erlöseten
des HERRN werden (dermaleins) wieder kommen
mit Jauchzen / ewige Freude und Sonne werden Sie
ergreifen / Schmerzen aber und Seuffzen wird weg
müssen / wie Esa. 35 / 9 / 10.

Das

Leich. Predigt.

Das erkennen fromme Christen/ und danken
G O T T dafür inniglich. Dann Sie wissen/ daß/ do
 die Bösen/wan sie sterben/ *finaliter* zu schanden/ Psalm
 6/ 11. zur Höllen gefehrt/ Psalm 9/ 18. und stracks
 darauff vom ewigen Tode genagt werden sollen/ Psalm
 49/ 15. Dann der **H E R R** wird regnen über Sie las-
 sen Pliß/ Feuer und Schwefel/ Psalm 11/ 6. der Tag
 seines Zorns und des Verderbens muß über Sie kom-
 men/ Job. 31/ 30. und des feinen Pflasters/ darauff
 Sie gangen/ Ende ist der Höllen Abgrund/ *Sirac.* 21/
 11. da wird seyn Heulen und Zeecklappen/ *Matth.* 8/
 12. 22/ 13. da wird der (verachte) Wurm beissen/ und
 nicht sterben oder uffhören/ auch ihr Feuer nicht verle-
 schen/ *E/a.* 66/ 24. da wird Pein und Qual seyn/ *Luc.* 16/
 23. dann Sie müssen ihr Theil haben in dem Pfuel/ der
 mit Feuer und Schwefel brennet/ welchs ist der ander
 Todt/ *Apoc.* 21/ 8. Sie dem allen sollen emfliehen/ und
 davon befreyet seyn/ *Luc.* 21/ 36. Hingegen/ als Gottes
 Volk/ werden in den Häusern des Friedes/ in sichern
 Wohnungen/ und in stolzer Ruhe wohnen/ *E/a.* 32/ 18.
 Hier zwar wird ihrer Seelen lang zu wohnen bey denen/
 die den Frieden hassen/ Sie aber ruffen zu dem **H E R R**
 in ihrer Noth/ und Er erhört Sie/ Psalm 120/ 1/ 6.
 Sie müssen das und anders leiden/ biß die rechte Hand
 des Höhesten alles ändere. Sein Weg ist Heylig/ wo
 ist so ein mächtiger **G O T T**/ wie Er 5. Psalm 77/
 11. 14.

*Agnoscent
 preChristia
 ni & gratias
 agunt.*

It

Wir



Christliche

Usus.
 1. ob unserm
 und der un-
 serm Abster-
 ben.

Wir meine Allerliebsten / trösten uns damit /
 theils wieder den schrecklichen Anblick des Todes / und
 dürffen uns dafür nicht so gar hefftig schewen / sondern
 mit Freuden ihn empfangē und annehmen / ja ein herz-
 liches Verlangen und Sehnsucht nach ihm tragen / weil
 wir dadurch von allem Ubel und Bösen erledigt wer-
 den / *Matth. 6 / 12.* und wohl abscheiden. Ach HERR
 zeuch uns Dir nach / so lauffen wir / wir freuen uns und
 seyn frölich über Dir / auch die Frommen lieben dich /
Cant. 1 / 4. Dann wie der Hirsch schreyet nach frischem
 Wasser / so schreyet meine Seele GOTT zu dir *Psalm*
42 / 2. Theils in und bey dem absterben der geliebten Un-
 sern. Dann ist der Gläubigen Todt und Abschied so
 bequem und nützlich / so ist es im Gegentheil ein vergeblich
 Ding / ja sehr vnrecht / daß wir mit unmaßigen und
 Heydnischen lamentiren uns selbst beschwerlich seyn / *Sir.*
38 / 21. und darzu GOTT im Himmel erzürnen *Psalm*
78 / 17.

Man liest bey *Herodot. in Topos.* daß etliche
 Völcker geweinet haben / und grosses Leyd geführt /
 wann ihnen ein Kind zur Welt geboren weil es viel Jam-
 mer und Elend würde außstehen müssen) wenn aber ein
 Mensch verstorben / haben Sie mit Lust und Freude
 solchen hinaus getragen / mit erzehlung wie mancherley
 Ubel und Trübsal er nunmehr entgangen. Eben den
 Gebrauch haben / wie andere berichten / auch die *Geta*
 gehabt / daß Sie nehmlich ihre Kindbetterin / sampt den
 Leibs Fruchten beklagt / die Leichbegängniß aber mit
 Freuden

Leich. Predigt.

Freudenspiel und Festliedern ganz feyerlich begangen. Ein fürnehmer Jurist zu Padua / Ludov. Corsetta hat in seinem Testament klar verordnet / daß die Seinen um ihn ganz nicht weinen oder trawren / auch die gewöhnlichen Klag Lieder und Trawer Habit einstellen sollten / und wofern der Erbe wieder diesen seinen letzten Willen im geringsten handeln / und ihn mit Leidtragen bestetigen lassen würde / sollte ihm von den vermachten Gättern ein merckliches defalcirt und abgezogen werden. Wierderumb hat er befohlen / Sanger / Spielleute / Lautenisten und Trometer in die 50. Personen / zubestellen / die mit der Geistlichkeit / in dem Leichen Process, vor und nach sich eintheilen / und lieblich musciren / dafür auch jeder einen halben Goldgülden haben sollte / Seinen Leib sollten 2. Jungfern / in grün bekleidet / bis zur Kirchen tragen / und gleicher massen fröliche Lieder / als bey einem sonderlichen Freudensfest / mit heller Stimm dazu singen / dero jegliche auch mit einem stück Geldes / zur Aufsteuer oder Morgengabe / von ihm bedacht worden. Solchs ist prächtig verrichtet / und seyn allerley Ordens Leut dabey gewesen / ohn die Eremiten nicht / welche er umb dieser Besach wille / daß sie durch ihre allzuschwarzen Mönchskappen und Schlappen die Begräbnis Freude nicht verdunkeln oder verringern möchten / aufgeschlossen. Ob nun zwar von den late Cons. hierob unterschiedlich disputirt worden / ist es dennoch also ergangen. Und siehet man / wie die Leute auch unter den Christen / wann dergleichen Fälle seyn sürgangen / gesinnet /

S iij

sinnet /

P. de Castr.

26.
Christliche

sinnet / oder / was Sie gedacht haben / bald trotzig und leichtmüthig / bald verzagt und betrübt / *ier. 17/9.* Vor rigen gerade zuwieder / haben etliche im Trauren keine maß zu treffen wissen / sondern sich ungeberdig und seltsam erzeigt / greßlich verwundet / und nicht bedeuten wollen lassen / wie aus dem ernstest Verbot des Höhesten zu sehen. Denn also spricht GOTT zu den Israe- liten: Ihr seyd Kinder des HERRN ewers GOTTES / Ihr solt euch nicht Mahl stechen / noch über den Augen kahl scheren / über einen Todten. Denn du bist ein heiliges Volk dem HERRN / deinem GOTT *Deut. 14/1/2.* Und solches wiederholet noch der H. Geist ferner / setzt aber ganz tröstliche *maiven* hinzu / warumb man nicht übermässig oder verzagter weise / sich gehalten solle / wie zu lesen / *Levit. 19/28. Deut. 7/6. 26/18.* Was bey etlichen Völkern unter den Scy- then / Indianern / Tartarn / Römern / Egyptiern / alten Teutschen / und andern / für Gewonheiten seyn gewesen / wird zur andern Zeit gedacht. Gottes Wort aber unterrichtet uns / wie wir in Todsfällen und bey abgang der uns Angehörigen / es machen sollen / nicht jubiliren und frolocken / sondern trawren und klagen. Der Hö- heste hat ja selbst die Natur und natürliche *affecten* er- schaffen / *Gen. 1/27.* wie könnten sie ihm dann zuwieder seyn / dem Allerheiligsten Mensch / Jesu / seyn über Seines Freundes / des Lazari / Todt die Augen über- gegangen / womit Er beseuffzet / daß der Satan durch die Sünde diese Zerstorung der edlesten Creatur Gottes ange-

Zuving. 1.
Theatr f. 90
97. seqq.

Ezech. Predigt.

angerichtet / *Iohann. 11 / 34.* wie wolte dann die Stoische Härteigkeit / als eine sonderliche Helden Tugend / gerühmet werden? Der Heylige Geist hat lassen auffzeichnen / wie Abraham die Saram / *Gen. 23 / 2 / 4. seqq.* Isaac und Ismael gedachten ihren Vater / *Gen. 25 / 9.* die Kinder Jacob ihren Vater / *Gen. 50 / 12. seqq.* das ganze Hauß Israel den Hohepriester / Aaron / *Num. 20 / 29.* und Mosen / *Deut. 34 / 8.* ihren König und Propheten / *Deut. 32 / 5.* bestattet. Was die Heyligen Gottes für Grab- und Klagestädte gehabt / *Gen. 35 / 20 / 1. Mac. 13 / 27.* Beschrieben ist die Beschickung der Todten / und wer sich über ihnen nicht verunreinigen solt / *Num. 6 / 6* so wird der Klage Weiber / *Ierem. 9 / 17.* der Pfeiffer und Spielleute / *Matth. 9 / 23.* des Trawer Brods / *Ezech. 24 / 7.* und ander Ceremonien gedacht. Daß es dißfals heist / ländlich / sittlich / und niemande das Klagen verarget / oder für übel gehalten werden mag. Deswegen auch Sirach solches Werck nicht verbothen / noch für einen Vbelstand ausgeruffen / sondern zugelassen und gelobet hat / doch uff gewisse maß / *Cap. 22 / 10 / 13. 38 / 16 / 17 / 18.* Und wer unter uns kan wissen oder zuvor sagen / was noch für elende / verderbliche / schwere Läuften wir oder die unsern / so wir länger solten leben / zugewarten? könte wohl kommen / wie zu Jeremie Zeiten / da man gesagt / Weinet nicht über die Todten / und gremet euch nicht darumb / weinet aber über den / der dahin zeucht / dann er nimmer wieder kommen wird / *Cap. 22 / 10.* Wir solten uns vielmehr erfreuen

28.

Christliche

erfreuen über dem nützlichen Glück und glücklichen Aus/
wozu die / so uns abgehen / nach außgestandenen Elend
dieses Lebens / gebracht und ab geschieden seyn / daß Sie /
als die gefangenen Zion / erlöset / daß der H & R R
grosses an ihnen gethan / und gewendet ihr Gefängnis /
Psaln 126 / 1 / 3 / 4. Ein jeglicher / den solches Creuz
betroffen / sage getrost / mein Ehegatt / meine Kinder /
meine Eltern / Geschwister / Anverwandten und Freun-
de / seyn nicht gestorben / sondern auffgelöst / seyn kom-
men zu hochgewünschter Ruhe / nach dem Sie viel
Mühe und Drängnis allhier gehabt / Job. 13 / 17. wir
werden auch / wann unser Stündlein kömpt / zu ihnen
fahren / Sie kommen aber nicht wieder zu uns / 2 Sam.
12 / 23. Warum machen wir uns dann selbst traw-
rig / und plagen uns mit unsern eignen Gedancken Sirac.
30 / 22.

2. das Pauli-
nische J E H
nicht zu ver-
gessen.

Wer aber dazu gelangen wil / muß das Pauli-
nische J E H wol in acht nehmen / daß er an Christum
mit waaren Glauben sich halte / Job. 3 / 16 / 17. der hat
mich geliebt / und sich selbst für mich dargegebē / ich werf-
fe nicht weg die Gnade Gottes / schreibt Paulus / Gal.
2 / 20. fürsichtiglich wandeln / Ephes. 5 / 15. heylig le-
ben / und sich wohl beweisen gegen aller Menschen Ge-
wissen für GOTT / 2. Cor. 4 / 2. Wie wir unsern Apo-
stel haben zum Fürbilde / Phil. 3 / 17. fleissig behten
umb erkantnis des Göttlichen Willens / in allerley geist-
lichen Weisheit und Verstande / zu wandeln würdi-
gich dem H & R R R / zu allem Gefallen / und frucht-
bar

Leich-Predigt.

bar zu seyn in allen guten Wercken / Colof. 1 / 9. alles
Creuz und die Malzeichen des H ER X Iesu an
seinem Leibe gedultig tragen / Gal. 6 / 17. in solchem aber
beständig aufstahren / und nicht müde werden / nach dem
Gottes Barmherzigkeit uns wiederfahren / 2. Cor. 4 / 1.
Bleibe fromb / heist es / und halt dich recht / denn solchen
wirds zu lest wohl gehen. Dann der H ER X hilfft
dem Gerechten / und wird ihnen beystehen / die Ubertre-
ter aber werden vertilget miteinander / und die Gottlo-
sen werden zulest ausgerottet / Psalm 37 / 37 / 38 / 39.

III. Ein seliger Todt. S. Paulus spricht /
Ich habe Lust abzuschide und bey G Hristo zu seyn.
Nicht kommen gläubige und Christliche Herzen in Cam-
pum Elysiu, worauff man in gentilijs die jenigen / so
nach Tugend und Erbarkeit im menschlichen Leben ge-
trachtet haben / vertroestet. Virgil. nennet es

— locus lætos, & amœna vireta
Fortunatorū nemorum, sedesq; beatas. 6. Aeneid.

Ist gutes Theils ein Poetisches Gedicht. Worin
die Heyden auch eitel / und / da Sie sich für weise hiel-
ten / zu Narren worden seyn / Rom. 1 / 21. wie dann Ter-
tullian. meldet / auch Euseb. und Iren. was etwan Socrates,
Plato, und andere von der Höllen / ewigen Leben und
Paradies commentirt / sey mehrentheils aus der Prophe-
ten Bücher / und von dem Jüdischen Volck / ad juum jen-
sum depravirt, quantumvis multa & admiranda. GOTT
behüte uns für solcher Herrligkeit. Nicht in der Türcken

G

Him

III. selig.
T.
ægeis.
Natal. Com.
V. Mytho-
log.

Tamb. in
Aeneid. VI.

in Türcken.
pr. p. 25. b.

30.

Christliche

Himmel / von welchem / als Herr D. Mylius gepredigt /
der Alcoran so gutes und holdseliges Ding schwart /
als hette es Epicurus selbst geschrieben und ausgedonnen.
Denn da stehet nur von niedlichen essen und trincken /
von frölichen tanzen und springen / von güldenem Klei-
dern / von schönen Gesellen / Frauen und Jungfrauen /
von Edlengesteinen / von köstlichen Früchten und Ge-
wächsen / dessen alles man in solchem Ort werde den
Ubersuß haben. O der Unlust! der Bpzigkeit!
Solche Ding redet das Maul / welehs Daniel an den
kleinem Horn in der Nacht gesehen / Cap. 7 / 8. S. Pau-
lus aber schreibt / das Wesen in dieser Welt vergehet /
1. Cor. 7 / 31. Nicht ins Purgatorium, oder Feg Feuer /
von welchem die Pöpstler fürgeben / daß die Menschen /
für würcklicher erlangung der Seligkeit / grosse und un-
ausprechliche Schmerzen darinnen ausstehen müssen.
Der H. Paulus weis nichts davon / sondern wiewohl
er sich den fürnehmsten unter den Sündern nennet / 1.
Tim. 1 / 15. wil er doch gerade zu / und bey Christo seyn.
Nichts weis davon Christus / der dem Schecher am
Creuz stracks in das Paradies weist / Luc. 23 / 43.
nichts weis davon die ganze H. Schrift / versichert viel-
mehr die Gläubigen Sie haben das ewige Leben / und
kommen nicht in das Gerichte / sondern seyen vom To-
de zum Leben hindurch gedrungen / wie Christus redet /
Joh. 5 / 24. Und daher erscheinet jene grosse Schaar /
für dem Stuel und für dem Lamb / angethan mit weiß-
sem Kleide / und Palmen in ihren Händen / Apoc. 7 / 9.

anzu

Leich-Predigt.

anzuzeigen/ daß sie von allen Sünden gereinigt / alle ihre Feinde ritterlich überwunden / vom Streit zum Sieg / vom Leid zur Freude gebracht. Wer mag denn wieder Sie seyn? wer will Sie beschuldigen? wer kan Sie von der Liebe Gottes scheiden? nichts liberal / Rom. 8/31/33/35. sondern bey **CHRISTO** seyn Sie.

Der Calvinische *Piscator* weiland zu Herborn/schleust also/ Paulus/da er noch auff Erde/ther den Wunschs/ im Himmel zu seyn/und hat dafür gehalten/ **CHRISTUS** sey also im Himmel/daß Er nicht zugleich auff Erden/nach Seiner Menschheit:dann nach der Gottheit we- girt es der Apostel nicht. Darauff ist die Antwort/ Paulus redet von einem **CHRISTO** *in carne*, & **CHRISTO** *homine*, meldet aber nicht außdrücklich/schleust auch nit aus eine oder ander Natur/ beydes/ wann er allhier begehrt/bey **CHRISTO** zu seyn/und/wann er in **GOTT** sich rühmet/**CHRISTUS** lebe in ihm/Gal. 2/20. und woh- ne durch den Glauben/in der Kinder Gottes Herzen/ Epbes. 3/17. *Præsupponit* also nicht *alterius nature ab- sentiam*, sed *peculiarem tantum conversationis modum*, der nehmlich in das andere Leben und künfftige Herrligkeit eigentlich thut gehören/ da wir Ihn sehen werden von Angesicht zu Angesicht/nicht aber durch einen Spie- gel in einem dunkeln Wort/wie allhier/1.Cor. 13/12. da wir auff die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrligkeit des grossen **GOTTES** und unsers Heylan- des **JESU CHRISTI**/warten/Tir. 2/13. daß solcher/wie

Gij

auch

Dings.

καυχος Ιω.
Piscat.

Meelführ.
ad Philipp
p. 61.

32
Christliche

auch ander gestalt / Christus bey Paulo nicht gewesen / nicht bey uns / nicht wir bey Ihm / wird jederman leichtlich gestehen / aus *Matth. 26 / 11. Marc. 16 / 6. At concessio uno & altero modo absentia, non statim universalis seu & vna permittenda est & vna.*

Wo Christus?

Fragt ein Christliches Herz / wo dann Christus sey? so geben wir zum richtigen Bescheid / Er sey in dem Leben / wozu GOTT Ihm den Weg kundt gethan / da Freude ist die Fülle / und liebliches Wesen zur Rechten Gottes / Psalm 16 / 11. Er sitze / nach dem Er auffgehoben gen Himmel / zur rechten Hand Gottes / *Marc. 16 / 19.* in dem Reich / in der Herrlichkeit / darzu Er durch Sein Leyden eingegangen / *Luc. 24 / 26.* in Seines Vaters Hause / da viel Wohnungen / und da Er die Stete bereitet / uns zu Sich zunehmen / auff das wir seyn sollen / wo Er ist / *Ioh. 14 / 2.* Denn also bittet Er / oder wil vielmehr / das wo Er ist / auch die bey Ihm seyen / die GOTT Vater Ihm gegeben hat / das sie Seine Herrlichkeit sehen / die der Vater Ihm gegeben hat / *Ioh. 7 / 24.* do ist gut seyn / wie Petrus sagte zu Christo / als der Herr uffm Berge verkläret wurde / *Matth. 17 / 4* und nebenst Jacobo und Johanne / aller vergänglichhen Freude / so sie zuvor ihnen eingebildet hatten / vergassen. Das gewisse wds aber / *ubi sit, d. finire, in hac natura caligine, non possumus* wie B. Gerhardus sagt / *T. IX p. 721. 1037.*

πολυωνυμία
rat.
Sedis

Heist sonst / und zwar zum Theil wegen des Sitzes / der Himmel / *abieburè & simpliciter, Matth. 5 / 12. Marc. 16 / 2.* der dritte Himmel / *ratione numerus καὶ διακριτως, 2. Cor. 12 / 2.* aller Himmel Himmel / *quoad dignitatem, Deut.*

Sech. Predigt.

Deut. 20/14. theils wegen des *ratu*, das Leben/ Ezech.
 18/9. Matth. 7/14 18/8. das Himmelreich/ Matth.
 7/21. 8/11. das Reich Gottes/ Matth. 6/33. Act.
 14/22. das Himmlische Reich des HERRN/ 2.
 Tim. 4/18. des Vaters/ Matth. 13/43. Christi/ Luc.
 23/42. daß den Auserwehlten bereit ist von anbegin
 der Welt/ Matth. 25/34. das ewige Leben/ Iohann. 3/
 16. das Erbe/ die Freude unsers HERRN/ der Jün
 ger Christi/ im Heiligen Geist/ Friede/ Ruhe/ Erquick
 ung/ Sabbath/ Heyl/ ewige Seligkeit/ Erone der Gerechtigkeit
 und des Lebens/ Kindschafft (*consummata*)
 Herrlichkeit. *Adi sis Gerh. T. diet. p. 724. seqq.*

Statu.

Alles dis sollen die Gläubigen dormal eins/
 wann Sie willig gestorben/ wann Sie plenarie erlöset
 von allem Ubel/ 2. Tim. 4/10. erlangen/ wiewohl die
 schönsten *Delicias & delectas* selbiger Herrlichkeit/ welche
 der wahrhaftige GOTT uns verheißt/ die Schätze/
 welche der getreue GOTT uns beschieden/ in dieser
 Welt niemand kan erkennen/ niemand erreichen/ nie
 mand fassen. Kein Auge hat es gesehen/ kein Ohr hat
 es gehört/ ist auch in keines Menschen Herz kommen/
 1. Cor. 2/9. GOTT hat niemand se gesehen/ Iohan.
 1/18. dann Er ist unsichtbar/ 1. Tim. 1/17. Nun aber
 ist GOTT in jenem Leben alles in allem/ 1. Cor. 15/28
 und wird die Seligkeit im Anschauen und Bilde Got
 tes bestehen/ Psalm 17/15. Folget/ daß uns/ die wir
 noch leben auff dieser Welt/ nicht möglich sey/ die Glo
 ri des ewigen Lebens/ und des Seyn bey Christo/ zu ver
 stehen/

*habebunt
credentes.*

G iij

stehen/



234.

Christliche

sehen / geschweige dann gnugsam zu preisen / bevorab / weil auch der gelehrteste / und in das Paradies entzuckte Paulus meldet / Er habe gehört unaussprechliche Worte / die kein Mensch sagen kan / 2. Cor. 12 / 4. *Gaudia vite aeterna tam sunt magna, ut non possint mensurari; tam multa, ut non possint numerari; tam preciosa ut non possint aestimari*, spricht ein alter Kirchen Vater. Doch mögen wir davon gleichsam einen Vorschmack haben. Dann zu geschweigen der Conjecturen / daraus abzunehmen / es müsse kein gemeines Werck umb das ewige Leben seyn / so zeuget der H. Geist deutlich / da werde seyn keine Erawrigkeit / sondern ein rechtes und beständiges Freudeden Leben / über uns / neben uns / in uns / unter uns / &c. Welche und viel andere Anzeigungen GOTT selbst giebt in seinem unfeilbarem Wort / was bey Christo zu hoffen / und was im ewigen Leben zu thun / zu schaffen seyn werde. *Eya* weren wir da!

Exaggerat.

Gnug were es / meine Allerliebsten / wann der Höchste so viel Gnade erzeigte / daß die wir an den eingebornen Sohn Gottes glauben / nicht verlohren werden / Joh. 3 / 16. Sondern vergebung der Sünden haben sollen / Rom. 3 / 25. ob wir gleich unterm Creuz leben und sterben / wann wir schon ewig im Tode bleiben müßten / nur / daß wir der ewigen Straff entgehen möchten. Aber nein / hienbey sollte es nicht bewenden / wir sollen durch den Todt / alle Dürfftigkeit / alles Elend / alle Sünden ablegen / Rom. 6 / 7. nach dem Tode aber wieder auferstehen / und bey Christo seyn / in ewiger Bonne

ne

Welch. Predigt.

ne und Freude / Glori und Herrligkeit. Dafür GOTT
gedanckt sey / der nicht immer hadbert / noch ewiglich
Zorn hält / Psalm 103 / 9. Seine Barmherzigkeit wech-
ret immer für und für / Luc. 1 / 50. und ist ja so groß / als
Er selber / Sir. 2 / 2. Wie groß aber ist Er? Höher / denn
der Himmel / was wilt du thun? tieffer / dann die Hölle /
was kanst du wissen? länger / dann die Erde / und brei-
ter denn das Meer / wie Zophar von Naema sagt /
Job. 11 / 8.

Ein andächtiger D. führet in seinem *scriptore* vom
Himmlichen Jerusalem / unter andern / gute Gedan-
cken / welcher gestalt die außgewählte Seel solle dem
H E R R N C R I S T O / im ewigen Leben / nehmlich mit
grosser *solemnitate* dargestellt und *presentirt* / von Ihm herr-
lich und herzlich empfangen / dem Himmlichen Vater
durch den Sohn fürgestellt / und auch von Ihm ange-
nommen / was für eine Hochzeit gehalten / was für Trach-
ten bey der Malzeit uffgesetzt / was für Gespräch von
und mit C R I S T O / dem H. Geist / den lieben Engeln /
den Seligen unter sich selbst / gefallen werden. Man
lese es / nicht eben / als Glaubens *articul*, sondern zuer-
weckung guter *Devotion*, doch aber / daß die Weissagung
den Glauben ähnlich sey / Rom. 12 / 7. Sientemal der
Autor selbst *protestirt* / Er habe sich in der *Meditation* al-
ler *Enthusiasteren* gänzlich entschlagen / und nur der zu-
gelassenen Freyheit / dero / nebenst den *Patribus*, der für-
treffliche *Theologus*, D. Phil. Nicolai, sich beflissen hat /
gebraucht / in *Præfat. a. v. b.* Wie sagt unser *Concor.*
dien.

Theol. casjw.
dam Gedan-
cken.



Christliche

dien Buch? Andere Schrifften/ der alten und newen
Lehrer/ wie Sie Nahmen haben/ sollen der Heyligen
Schrift nicht gleich gehalten/ sondern allzumahl mit
einander derselben unterworffen werden/ etc. *Pag. m. 228.*

U s u s.

Wir nehmen aus gethanem Bericht grossen
Nutz/ und kräftigen Trost in allem unserm Creutz/ und
was wir in der Welt zu leiden und zuerbulden haben.
Hier ist/ traww/ wenig Besserung/ wenig gutes zugewar-
ten/ es wird doch alles von Tage und Tage schwerer
und trübseliger/ ärger und böser/ *Luc. 21/25. Epej. 5/*
16. daß wir nicht unbillich klagen mit dem *Mantua no:*

Felices nobis frustra promittimus annos.

Wo bleiben in den letzten Tagen der Welt die gül-
denen/ gesunden/ reichen und friedlichen Jahr der Chi-
liasten und Rosenkreuzer? *Anni nostra in gemitibus, Ps.*
31/11. denn die Zeit wird viel elender/ gottloser/ grew-
licher/ kezerischer/ kriegerischer/ kümmerlicher/ von Tage
zu Tage/ nach den unfeilbaren Weissagungen *Chri-*
sti JESU/ Matth. 24/5/6. Jeqq. und Pauli/ 1. Tim.
4/1. Jeqq. 2. Tim. 4/3/4. Aber wenn/ wie/ wo der H.
Geist uns auff etwas gutes/ auff Freude auff Lohn/
auff Ruhe vertroestet/ das erstreckt sich in jenes Leben/
wie der ewige Sohn Gottes von dem *9. Beatitudini-*
bis derer/ die geistlich arm/ die Leyd tragen/ die sanfftmü-
tig seyn/ die hungert und dörstet nach Gerechtigkeit/ der
Barmherzigen/ die reines Herzens/ der Friedfertigen/
der umb Gerechtigkeit willen Verfolgten/ derer umb
Christi willen geschmeheten/ etc. außgeföhret/ *Matth.*

Leich. Predige

5 / 3. segg. und Paulus hat ihm gar schöne Ged ancken
hieraus geschöpfft / wann Er dafür hält / daß dieser Zeit
Leiden nicht werth sey der Herrlichkeit / die an uns sol
offenbart werden / denn das ängstliche Harren der Crea-
tur wartet auff die Offenbarung der Kinder Gottes /
Rom. 8 / 19

Gläubet ihr / meine Allerliebste / an Christus /
bey dem wir / verhoffentlich im kürzen seyn werden / herz-
lich und beständig / worauff die H. Schrift fürnehmlich
dringet. Abraham gläubte dem H E R R N / und
das rechnet Er ihm zur Gerechtigkeit / Gen. 15 / 16. das
ist geschrieben auch umb unsert willen / denn es sol zuge-
rechnet werden / so wir gläuben / Rom. 4 / 24. Wer gläubt
der fleucht nicht / Esa. 28 / 16. der Gerechte lebt seines
Glaubens / Habac. 2 / 4. dir geschehe wie du gegläubt
hast / Matth. 8 / 13. habt Glauben an G O T T / Marc.
11 / 22. wo ist ewer Glaube / Luc. 8 / 25. Thoma / sey
nicht ungläubig / sondern gläubig / Joh. 20 / 27. Gott /
der Herzenskündiger gab ihnen den H. Geist / gleich
auch / wie uns / und reinigte ihre Herze / durch den Glau-
ben / Act. 15 / 8 / 9. dergleichen finden wir in den Aposto-
lischen Epist. und Schrifften gnugsam. Wer es lie-
set oder hört / mercke drauff / Matth. 24 / 15. und thue
es / wie ein kluger Mann / der sein Hauß uff einen Felsen
bawet / Matth. 7 / 24. womit auch unser H E R R und
Heyland wohl begnügt seyn wil / nach den bekanten
Reimlein :

H

Ein

38.
Christliche

Ein Herz mit Reu und Reyd gekränckelt/
Mit Christi ehwerem Blut besprenget/
Voll Glaub/Lieb und gutem Vorsatz

Ist Gott der angenehmste Schatz. Denn
Seine Augen sehen nach den Glauben / Jerem. 5 / 3. ohn
welchem es unmöglich ist / GOTT gefallen / Ebr. 11 / 6.
Es muß aber nicht ein todter Glaube seyn / der gänzlich
verworffen wird / und gesagt / er mache nicht selig / die
Teuffel haben ihn auch / Abraham sey durch die Werck
gerecht worden / und Rahab / Jac. 1 / 15. seyg. sondern /
der durch die Liebs thätig / Galat. 5 / 6. dann die in Chri-
sto Jesu sind / wandeln nicht nach dem Fleisch / son-
dern nach dem Geist / und das Gesetz des Geistes / der
da lebendig macht in Christo Jesu / hat Sie frey ge-
macht von dem Gesetz der Sünden und des Todes.
Fleischlich gesinnet seyn ist der Todt / und eine Feind-
schafft wider GOTT / aber geistlich gesinnet seyn ist
Leben und Friede / Rom. 8 / 1 / 2 / 6 / 7. Dahero ein seglich-
cher / der solche Hoffnung hat zum Vater / reinigt sich /
gleich wie Er auch rein ist. Wer Sünde thut / der thut
auch unrecht und die Sünde ist das Unrecht. Wer in
ihm bleibt / der sündigt nicht. Lasset euch niemad verfüh-
ren / wer recht thut / der ist gerecht / gleich wie Er gerecht ist /
wer Sünde thut / der ist von Teuffel / etc. 1. Joh. 3 / 2 / 4 / 7 / 8.
hat doch Jesus Christus sich selbst für uns gegeben / auf
das Er uns verkösete vō aller Unge rechtigkeit / und reinigte
Ihm selbst ein Votek zum Eygenthum / Gr. *μεριδοιορ* das
fleissig were zu guten Wercken / Tit. 2 / 14. in Ihm
ge

Leich. Predige.

gethan / Johann. 3 / 21. zuw. Preis Gottes / Matth.
5 / 16.

Habet Gedult / wanns übel gehet / dann der Herr
wird sein Volck nicht verstoßen / noch sein Erbe verlassē /
Psalm 94 / 13 / 14. Hoffet auff Ihn allzeit / lieben Leu-
te / schüttet ewer Herz für Ihm aus / GOTT ist unser
Zuversicht / Psalm 62 / 9. Liebet Ihn / dann Er hat uns
erst geliebt / Iohann. 4 / 20. und wisset / ihr werdet bey dem
HERRN seyn allzeit / wie diese Wort / damit wir uns
trösten sollen untereinander / repetirt werden / 1. Thes. 5 /
17. denn es wird ungezweiffelt besser werden / gestalt
die Kirche Gottes singet :

Ihr aber werd't nach dieser Zeit /
Mit Christo haben ewig Ewend /
Dahin solt ihr gedencken :

So lebt kein Mann / der außdencken kan /
Die Blori und den ewign Lohn /

Den euch der HERR wird schencken. Nicht
Euch aber allein / sondern auch allen Heyligen / die auff
Erden sind / und denen Herrlichen / an denen Er hat all
Sein Gefallen / Psalm 16 / 3. dann Sie seyn abge-
waschen / durch die heylige Tauff / Tit. 3 / 5. Sie seyn
geheiligt / wobey jederman erkennet / daß Sie des HERRN
Jünger / Johan. 13 / 35. Sie seyn gerecht / in täglicher
vergebung der Sünden / Psalm 32 / 2. durch den Nah-
men (und Verdienst) des HERRN Jesu / und
durch den Geist unsers Gottes / wie Paulus
spricht / 1. Cor. 6 / 11.

Hil

Wgo.

Christliche

в поговѣрцѣ.

Sind dieses haben wir zu dem mahl/ mit einander nach anleitung des Apostolischen Sprüchleins/ zu reden gehabt/ da wir anhero/ und zu seinem Ruhebetlein/ den Leichnamb der Erbarn und Viel Zugsamen Fr. Reginen/ des Ehrenvesten/ Wolgelahrten und Wolbenambten/ Herrn Jacob Preschers/ Churfürstl. Sächsis. Ambt Schöffers allhier/ ehelichen und geliebten Haus Frauen/ begleitet. Von derer Person an diesem Ort viel zu sagen ganz unnötig/ weil Sie in unser Christlichen Gemeinde fast jedermänniglich/ aber niemand anders/ denn/ verhoffentlich/ in allem guten/ wohl bekant ist. Jedoch/ den üblichen Brauch zu halten/

Ist Sie zu Dresden/ am 25. Decembr. gleich am heyligen Christtage/ im Jahr nach Christi Geburt/ 1601. auff die Welt geboren. Ihre Eltern/ die aber beyde selig gestorben/ seyn gewesen/ der Ehrenveste/ Achtbar und fürnehme Herr Christian Preuß/ Churfürstl. Sächsis. wolverordneter Hoff- und Rüks Baradin zu Dresden/ auch des löblichen Ober Sächsischen Kreyses *secretar.* Vater/ die Mutter aber/ die Zugsame Fr. Martha/ Herrn David Gensereffs/ Past. zu Radeburg ins 36. Jahr/ Eheleibliche Tochter.

Von welchen Ihren *Parentibus* Sie/ alsbald nach ihret fleischlichen Geburt/ zum Bade der Wiedergeburt und erneuerung des Heyligen Geistes/ *Tu. 3/ 5* befördert.

der.

Leich. Predigt.

dert und gebracht worden / auff daß Sie daselbst Geist vom Geist geboren / Joh. 3/6. und zum Erben des ewigen Himmelsreichs uffgenommen würde / Tit. 3/7. gestalt Ihre dazumahl der Nahme **KEBINA** gegeben / und Sie damit in das Buch des Lebens eingeschrieben worden / Phil. 4/3. Nachmals ist Sie / von wolgedachten Eltern / weil Sie am Leben / in waarer Gottesfurcht / welche der Weisheit Anfang / Psalm 111/10. Christlichen Tugenden / als dem köstlichsten Jungfr. und Weibergeschmuck für **GOTT** / 1. Petr. 3/3. in waarer Religion und dem *Catechismo*, mit allem Fleiß / durch Lehre und Exempel / auffgezogen / in welcher Zucht Sie auch ihnen gehorsamlich hat gefolget / und Sie von zarten Beimen in grossen Ehren gehalten. Das gebürt sich / vermöge des vierdten Geboths / welches Verheissung hat / Ephes. 6/2. Darumb auch der Höchste solche ihre Treu und Frömmigkeit belohnet / daß / nach dem Sie von Fr. Brigitten / des Ehrenvesten Herrn Peter Fischers / Churfürstl. Durchl. geheimbden Rüksprobierers / und Berlegers im Obergbürgischen Kreis / Ehelichen Hausmutter / als Schwester / uffgenommen / und zur *Oeconomia* treulich gehalten / solche auch ins siebende Jahr so richtig und rühmlich / als were Sie selbst überal / verwaltet / Er Sie wohl berathen / und *nobilem factam*, mit gnugsamen Vorbewußt und beliebung der Fr. Schwester / und ganzen fürnehmen oder ehrlichen Freundschaft / zuvor ermelten Herrn Prescher / dazumal

H ij

mal

Christliche

mal geehrten *Præfector*, und *Notar. Publ.* zur Ehe gegeben und vertrawet / welches geschehen Anno 1626.

Und zwar Ihr gankes Leben anreichend ist Sie eine Sänderin gewesen / und hat gemangelt des Ruhms / den Sie an **G O T T** haben sollte / wie wir allzumal / *Rom. 3/23.* Doch aber wird Ihr Zeugniß gegeben / daß Sie beförderst gegen **G O T T** dem **H E R R N** / als ein frommes / gehorsames / trewes Gnadenkind sich allzeit erwiesen / Sein Wort herzlich geliebt / fleissig zur Kirchen und Predigt / wann Sie / unpäßlichkeit halber / fort kunte / gegangen / auch bey dem gebrauch des Hochwürdigen Nachtmals sich oft / fleissig und andächtig finden / darneben aber nicht gnug seyn lassen / daß Sie eine Zuhörerin im Hause Gottes gewesen / sondern hat von obliegenden ihren Hausgeschäften / derer nicht wenig / so viel abgebrochen / und manche gute Stunde zum lesen und betrachtung der von **G O T T** eingegebenen Schrifft und Bibel angewendet / *Johan. 5/39.* zu gleich ihre Pietet in ernstem / fleissigem / innigem Gebet täglich geübt / damit Sie in ihrem Christenthumb sich nützlich erbawet / und fürnehmlich / da die letzte Zeit / in ihrer Hochschmerzlichen Krankheit und Todesnoth / herbey geruckt / kräftig getröstet / und dero seliglich gebraucht hat. Wodurch Sie dann ein Exempel worden / einer rechten Christin / und die Cron der tugendsamen oder heyligen Weiber erlanget / davon Salomon meldung thut / wann Er spricht / Lieblich und schön seyn ist nichts / *Ebr. fallax est pulchritudo*, ein Weib daß

den

Leich. Predigt.

Den H **R** **R** **R** fürchtet // sol man loben // Proverb.
31 / 30.

Gegen Ihrem geliebten Eheherrn hat Sie der-
massen sich erwiesen / daß Er ihr den klaren und herrliche
Ruhm gibt / Sie habe Ihn unaussetzlich geliebet / und
wie Sara den heyligen Abraham / Gen. 19 / 12. 1. Petr.
3 6 geehrt / der Haushaltung mit klugem Fleiß und
fleissiger Klugheit für gewesen / ja / wie ein Zaun umb
seine Gärten sich gehalten / Sir. 36 / 27. mit Freundlich-
keit / *moderation*, Holdseligkeit Ihm begegnet / daß Sie
Ihm eine Freude / und ein fein ruhiges Leben / unter
schweren Ampis Verrichtungen / sonderlich bey jetzigen
Kriegs-Pressuren, (da es zum offtern seltsam wunder und
erbärmlich hergeheth / und einer / wann ihm der Kopff er-
wärmet / der Sachen bald zu viel bald zu wenig thun
kan /) gemacht // Sir. 26 / 2. nicht anders / als König Sa-
lomon von einer Tugendreichen Frawen sagt / ihres
Mannes Hertz dürffe sich auff Sie verlassen / Sie thue
Ihm liebes und kein leids / ihr lebenslang / Prov. 31 / 10.
Dahero sich auch mit Ihm wohl und herrlich vertra-
gen / welchs eines aus den 3. schöner / und beydes Gott
und den Menschen wolgefällenden Dingen / Sir. 25 / 1.

Mit gedachtem ihrem Ehemann hat Sie / wie
eine friedsame und liebliche / also von dem H **R** **R** **R**
gesegnete Ehe beessen / daß Sie darinn 3. Kinder er-
zeugt / nehmlich einen Sohn / den Sie zu ihrem GOTT /
am 12. August. des 1637. aus diesem Jammerthal
vorangeschickt / zu dem Sie anjeko gelegt / und ihn wie-
derumb

Christliche

derumb mit unaussprechlichen und ewigen Freuden empfangen und umbfahen wird. Die beyden Töchter / *J. J.* Martha Sabinen und Reginen / die noch am Leben / und der liebsten Mutter das Geleit zu ihrem Ruhebettlein geben / hat Sie mit allem Ernst und Fleiß zur Gottesfurcht / Tugend / Erbarkeit wol gezogen / auch zu fleissigem Begehrt / Kirchen / Teusschen Schul und *Catechismo* gehalten / daneben zur Haushaltung angezehnet / daß der Herr Vater sich recht darob erfreuet / *Sir. 25 / 10* verstande mit der Gottseligen Hanna / gar wohl / Sie hette ihre Kinder vom *H. E. R. R. R.* bekommen / dem Sie auch selbige durch gute Lehren / Zucht / Anweisung wiedergeben müste / *1. Sam. 1 / 28*. Ist gleichfals eine Gab und Segen Gottes / und kömpt dem / so den *H. E. R. R. R.* fürchtet zu / *Psalm 128 / 3*. der die Kinder liebt / und wil / daß Sie zu *Ihm* gebracht sollen werden / *Matth. 18 / 6*. segne Sie mildiglich / und lasse / ihnen zum besten / den Vater noch lange Zeit leben / als durch welchen Sie weiter gebracht / oder aufgezogen und gebühlich versorget werden können / *Ephe. 6 / 4*. *1. Tim. 5 / 8*. Sie werden / was hingegen ihre Pflicht / bedencken / und den Vater ehren / welch einiges Wort / was Kindern zustehet / in sich fasset / und wenn Sie das erfüllen / so haben Sie ihren Sachen gnug gethan. Ehren sollen Sie die Eltern / das ist / hoch von ihnen halten / ehrerbietig / und nicht schimpff / oder verächtlich von ihnen reden / in Demuth sich gegen Sie geberden / ihnen gehorchen / und thun / was Sie heissen. Und wenn
Vater

Leich-Predigt.

Vater und Mutter von denen durch Sie gezeugten solches kriegen / haben Sie ihr gehöriges Ampt / daß man zu frieden kan seyn / verrichtet. Das weist uns Gottes Wort in Sprüchen / an denen Orten / da auff das vierdte Geboth wird gesehen / als Exod. 20 / 12. 21 / 15. Levit. 19 / 3. 20 / 9. Deut. 21 / 18. Prov. 19 / 26. 20 / 20. 30 / 17. Sirach / welcher das vierdte sonderlich treibt und erklärt / Cap. 3 / 1. seqq. 7 / 29. 23 / 18. Ephes. 6 / 1. Colos. 3 / 20. und Exempeln / im guten und bösen / der Söhne Adams / Gen 4 / 2. seqq. Noa / Gen. 9 / 22 / 25. Isaacs / Gen. 26 / 35. 28 / 2. Jacobs / Gen 34 / 37 / 38 seqq. *ferè per totum.* Heli / 1. Sam. 2 / 12. des Jonathan / 1. Sam. 13 / 3. 14 / 1. seqq. 18 / 1. 19 / 1. seqq. 20 / 5. seqq. David / 1. Sam. 16 / 11. Salomo / 2. Sam. 12 / 25. 1. Reg. 2 / 19. Absolon / 2. Sam. 13 / 14. seqq. der Rechabiter / Jerem. 35 / 6. des jüngern Tobie / Cap. 5 / 1. Christi Jesu selbst / Luc. 2 / 51. Das heist ehren / und so genaw achtung giebt der H. Geist auff der Kinder Verhalti / wie auch ins gemein uff alle unsre Werck / Wort und Gedancken / Psalm 139 / 1 / 2 / 5 / 12. Und nachdem Sie Jungfrauen / zwar noch unerzogen / so gebürt ihnen / beydes jeso und ins künfftige / daß Sie seyen Gottfürchtig / keusch / züchtig / erbar / auch in äußerlichen Geberden / Kleidung / ja ihren ganken Wandel und Leben / etc. wie S. Petrus ermahnet / und von der Sachen anders nicht / als were er etliche Jahr in einem Fürst / oder Königlichem Frauenzimmer Hofmeister gewesen / redet / 1. Petr. 3 / 1 / 2. seqq. Aber disß beyläuffig.

3

Die

Christliche

Die Fr. Ambt Schösserin ist gegen die / mit wel-
chen Sie *conversirt* / fried- und schiedlich / freund- und
verträglich gewesen / auch / ihrem Vermögen nach gut-
thätig und diensthaft. Insonderheit hat Sie / vermö-
ge des habenden Zeugniß / die Prediger geliebt und ge-
ehrt / *Matth. 7 / 31.* auch armer und dürfftiger Leut sich mit-
leidenlich und barmherzlich angenommen / dero Noth
zum öfftern mit heissen Zähren beweinet / und Ihr gründ-
lich zu Herzen gehen lassen / *1. Petr. 3 / 8.* Der Reiche
und Arme untereinander macht / *Prov. 22 / 2.* und für
des ganken Menschlichen Geschlechts allgemeiner
Versammlung / dermaleins und am Jüngsten Tage / was
seiner geringsten Brüder einem hier zu gut geschehen /
preisen wird / *Matth. 25 / 35.* wird alle solche Gutthat
und Mildigkeit aus Guaden zu belohnen wissen. Dann
wer sich des Armen erbarmet / der leihet dem **HERRN** /
der wird ihm wieder guts vergelten / *Prov. 19 / 17.* Was
kan besser seyn / als dieser Schatz / durch welchen **GOTT**
unser Schuldman wird. Lege / O Mensch / solchen
in den Schoß der Armen / in den Schoß der Witben /
in den Schoß der Waisen / so hast du eine gewisse Ver-
geltung / schreiben die *Patres.*

Was endlich / ihre Kranckheit belangen thut / ha-
ben sich anfangs bey Ihr *Milkbeschwerden* ereygniet /
worzu *Hemiplexia*, und folgendes *Paroxysmi Epilept.* ge-
schlagen / welche Sie von allen Kräften gebrach / daß
Sie nicht *reparirt* werden mögen. Ob nun zwar al-
le Menschliche Mittel versucht / und an dienlicher *Arz-*
ney

Leib = Predigt.

ney nichts ermangelt / hat doch selbige bey Jhr nichts sonderlichs gefruchtet / daher Sie / im vergangenen Jahr / sich ins warme Bad gewendet / mit Hoffnung / daselbst erleuchtung ihrer Leibs Kranckheit zu suchen. Nachdem aber wenig Besserung erfolget / hat Sie / gleich wie auch zuvor / sich in den Willen des Allmächtigen Gottes gänzlich ergeben / seiner Göttlichen Fügung alles heimgestellt / aller weltlichen Händel sich entschlagen / Christum Jesum ihren Schatz und Trost seyn lassen / in warem Glauben alles Jhr Vertrauen zu Jhm gerichtet / und vielfältig gebedt / Er wolte doch ihre Kranckheit / wie es Jhr selig / ändern und wenden / und ein seliges / sanfftes / vernünftiges Simeonsstündlein bescheren / welches auch Jhr und unser aller bestes / Phil. 1 / 23.

Zeitlich und noch bey guter Vernunft hat Sie ihren letzten Willen / selbst oder eygenhändig / und zwar schriftlich / zu Pappier gebracht / des Inhalts / das Sie gegen ihrem Ehemann sich herzlich geseget / und Abschied von Jhm genommen / sich aller bezeigten Liebe und ehelichen Treue / sonderlich / der in ihrer Kranckheit gehalten Gedult / höchlich bedankt / Jhm ihre liebe 2. Töchter / als Schätze und Pfande ihres Ehestandes / treulich anbefohlen / diese hinwieder zum kindlichen Gehorsam angemahnet / und von ihnen begert / dem Vater unweigerlich / stets / willig an die Hand zu gehen / und Jhn so nicht zuerzärnen / den Segen über Sie gesprochen / und wohl zu 1000. malen aus Mütterlichen Her-

Christliche

ben gewünnscht / ja / do Sie alles disponire von ihrem
Begräbnis / Leichenzeit / und sonst / als ein Memorial
ihnen solche instruction, gleichfalls in Schrifften hinter-
lassen / und Zusage von ihnen genommen / sie wolten dem
allen eöchterlich vnd treulich nachkommen. Ach / meine
allerliebsten ! Der HERR wil den Vater von den
Kindern geehrt vnd was eine Mutter heist / wil Er ge-
halten haben etc. 1. Cor. 3 / 3 / 4 / 199. Als Sie im nechsten
Wintermonat hefftig krank und schwach worden / ja /
nebenst den Ihren / vermeint / ihr Ende wer nun verhan-
den / ist Sie stracks fertig gewesen zum Abschied / den
Beichtvater begehrt / mit grosser Andacht / ihre Beichte
gethan / und mit dem Hochwürdigem Abendmal auff
die Reise zu Christo sich versehen lassen / Valet und auß
te Nacht von den Umbstehenden genommen / aller be-
zeigten Ehr / Liebe / Affection sich bedanckt / und bekent
heissen / auff das Blut / Leiden und Sterben unsers Hei-
landes für unser und der ganzen Welt Sünde / 1. Job. 2.
2. zu leben und sterben / sich aperte erkläret darneben ih-
re Lust gehabt / abzuscheyden / und bey Christo zu seyn /
ihrer einmal empfangenen Tauff / nun aber zu aller gnü-
ge versicherten Seligkeit sich getroestet / mitten in ihrer
Angst und Schmerzen / doch bey guten Verstande / und
überlaut ruffende / Ach komm / HERR Jesu Christ /
komme nur bald / löse mich auff / und nim mich zu dir in
dein Himmelreich. Vnd abermal / Bey dir / bey dir /
HERR Jesu Christ / ist unaussprechliche Frewde /
die du mir und allen deinen Auserwehlten bereit hast /
Ich

Leich. Predigt.

Ich kan mir solche nicht außdencken. Dwd als der
Beichtvater Sie erinnert / eine gute Ritterschafft zu
üben / in Gedult zuverharren / den Glauben zu behal-
ten / hat Sie mit heller Stimm geschrien / Ja / Ja / und
immer gesagt / HERR JESU / komm nur bald / und lö-
se mich auff. Ach wie lange / wie lange ! mein GOTT /
verzeuch nicht / ehle mir zu helfen / nim meine / mit deinem
Blut erlösete / Seel auff. Ich sehne mich von der bösen
Welt herzlich / und begehre nicht ferner zu leben / son-
dern bitte umb meine Erlösung / Darauff gefragt wie
viel der Seiger geschlagen / und lezlich angefangen /
Ach HERR GOTT / hab Ich doch gedacht / weñ
sich Mitternacht scheiden würde / du würdest mich /
GOTT / mein Erlöser / auch von der falschen Welt
scheiden / so sehest du mir den Creuzkelch noch härter für /
wilst meine Gedult und Gehorsam / wie Job und Abra-
ham / noch länger probirn. Nun HERR / dein Wille ist
der beste / es gerathe / wie es wolle / übel oder wohl / leb
Ich / so bin Ich dein / sterb Ich / so bin Ich auch dein /
du HERR wirsts mit mir machen / viel besser / als ichs
von dir hette bitten und begehren können / verleihe mir
nur deine Göttliche Gnade zur Gedult / daß Ich mag
austawren. Hast Du des Leydens deinen einigen Sohn
nicht überhoben seyn / sondern außm Creuzkelch also
trincken lassen / daß Er drüber blutigen Schweiß ge-
schwizet / was wil ich armer Mensch deinem Willen
widerstreben. Du HERR legest mir eine Last auff /
du wirst und kanst mir wohl helfen / GOTT / meine Zu-
flucht.

Iij

Vn

Christliche

Unter diesem selbst gehalten oder geschöpften Trost/hat sichs ansehen lassen/ ob wolte es mit Ihr in etwas zur änderung kommen. Derowegen sich ihre Kräfte ein wenig erholt/ daß Sie *resp'irin*/ und in D. *Meyfarti* Büchern vom Himmlischen Jerusalem / so Ihr trefflich lieb waren/ fleissig gelesen/ doch aber keine beharrliche noch merckliche Besserung zur Gesundheit an Ihr zu hoffen gestanden/ biß der Höchste Sie aller Ihre Bitte/seuffzens und wünschens mit reichen Gnaden/hat gezeiget. Denn als am nähern Dienstage/ morgends/ sich *Epilepsia* wieder gefunden/ hat solche den abgematteten und sonst geringen Leib vollends *ener-virt*/ daß Sie noch desselben Abends/ umb 10. Uhr/ wie ein Liechtlein/ ohn einigem wehe/ selig und sanfft / in Christo / ihrem H & R R R / Erlöser und Seligmacher/ außgeloschen und abgeschieden/ als Sie auff dieser Welt gelebt 39. Jahr/ und 16. Tage.

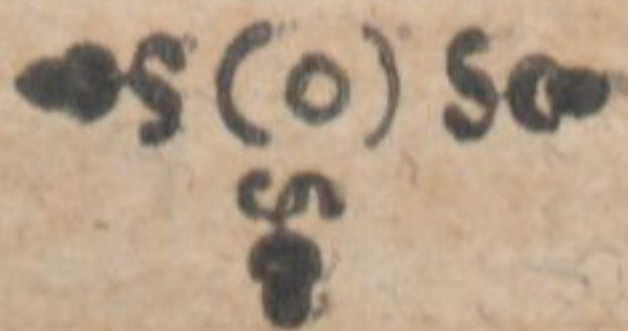
Der Allmächtige und Barmhertzige GOTT tröste Ihre Seel in Abrahams Schoß/ *Luc. 16/22.* verleihe dem Körper ein gute Ruhe / und beware alle Gebeine/ *Psaln 34/21.* am Tage aber der Majestätischen Zukunfft seines Sohns / eine fröliche Auferstehung/ bey Christo / in ewiger Frewde/ Bönne und Herrlichkeit zu seyn. Denn das ist der Wille des / der mich gesand hat/ daß/ wer den Sohn sihet/ und glaubet an Ihn/ habe das ewige Leben/ *Johann. 6/40.* Er erquickte durch seinen Heyligen Geist alle/ die ob diesem geschehenen Tods Fall trawrig und betrübt seyn/ aller-
meist

Leich · Predigt.

meist den Ehemann / der einen trewen Ehegatten / so ihn
gebärllich hat geeinet und gemeynt / vieler Hauß Sorge
benommen / und bey aller zustehender Wiedertwertigkeit
Sein *Levament* gewesen / daher Er ins künfftige vielfäl-
tig Sie wird vermiffen / und nach Ihr wünschsen oder
seuffzen / beyde nun Mutterlose Waißlein / die eine lieb-
reiche Mutter / welche Sie wol erzogen / zum guten ge-
wehnt / zur Keinligkeit gehalten / die einige Jr. Schwe-
ster / mit welcher Sie allzeit sich wohl vertragen / und
Sie beyde einander ohne Falsch geliebt / das Hauß ge-
sinde / so / gleich den Ampts Unterthanen / eine embsige
Pflegerin / und die alles helffen zum guten wenden / ver-
lohren / daß Sie seinen Väterlichen und allwege guten
Willen erkennen / dieses auffgelegte Creuz gedultig tra-
gen / und Christlich überwinden // Uns aber allesampt
gebe Er seine Himmlische Gnad / daß wir unser herbey
nahenden Lebens Termin wohl beherrigen / gegen dem-
selben uns Christlich vorbereiten / wann er kommen wird /
selig abscheiden / und als gerechte / als gesegnete des Va-
ters / Matth. 25 / 34 / 46. in das ewige Leben

eingehen mögen / Amen /

Amen.



Zd 4214 OK

1077

115





Q. H. 237, 2

Herrn
Sachsis
zum
Welche an
bends umb
schlafen/
nac
E
Bey
M. Georgi
und
Dresde

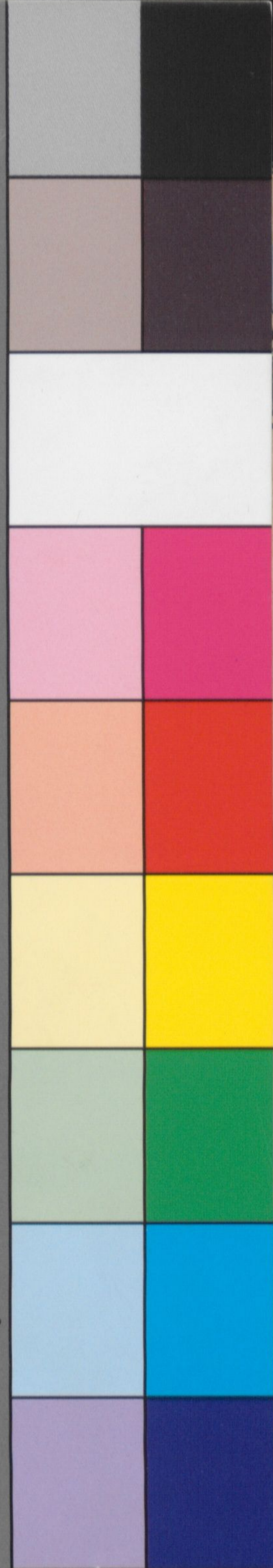
Don glän
Der Er
Der E



Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8

Kodak
LICENSED PRODUCT
Black

KODAK Color Control Patches © The Tiffen Company, 2000
White 3/Color
Magenta
Red
Yellow
Green
Cyan
Blue



Z d
4214

